

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 293.

Halle, Donnerstag den 14. December

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Dec. Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg und seine Neuerwählte haben das Schloß Bellevue bei Berlin bezogen. — In Stelle des erkrankten Staatsministers Grafen von Arnim-Böhlenburg trat beim Fackeltanz bei der Vermählungsfeier der Prinzessin Alexandrine der frühere Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel ein, der nun mit dem Staatsminister Fehren. v. d. Heydt ein Paar bildete, während Graf Bismarck mit dem Staatsminister Uhden zusammenging.

Nach dem zweiten Umgang des Brautpaares bei dem am Sonnabend im königl. Schlosse beangenehten Vermählungsfeierlichkeiten verließen der englische und französische Botschafter am hiesigen Hofe mit ihren Damen und dem Personal der Botschaften das Fest. Die „Börf. Ztg.“ hat als den Grund dieser Thatsache erfahren, daß schon vorher zwischen dem Hofmarschallamt resp. dem Decretenonienmeister und den betreffenden Botschaftern ein Eiskaltenstreit ausgebrochen sei. Die letzteren beanspruchten nämlich, als persönliche Vertreter ihrer resp. Souveräne direct an der königl. Tafel zu sitzen, was die vorerwähnten Hofbeamten ihnen verweigern zu müssen glaubten. Endlich ließ sich man sich geneigt, dem Verlangen der Botschafter nachzugeben, fand indes eine neue Schwierigkeit in der Regelung der Bedienung, da die mit dem Dienst an der königlichen Tafel betrauten hochgestellten Personen sich, wie verlautet, geweigert, oder es doch nicht für angemessen erachtet haben sollen, anderen als fürstlichen Personen bei der Tafel aufzuwarten. In Folge hiervon unterblieb schließlich die Hinzuziehung der Botschafter zur königl. Tafel und hierin ist der Grund für die frühzeitige Entferrnung derselben zu suchen.

Wie die „Börf. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, ist der Assessor Lotzhar Bucher nunmehr zum Wirklichen Legationsrath (vortragenden Rath im auswärtigen Ministerium), ernannt worden. Die Bureaukratie soll darüber ganz außer sich sein und den Grafen Bismarck, welcher diese Ernennung zu Wege gebracht hat, als heimlichen Revolutionär verfluchen.

Der Schriftsteller Held, jetzt Hauptmitarbeiter der „Staatsbürger-Zeitung“, hielt am 8. d. M. in einem Bezirksverein einen dreistündigen Vortrag, um sich von den gegen ihn erhobenen Verdächtigungen „rein zu waschen“. Held spielte bekanntlich im Jahre 1848 in Berlin eine große Rolle als Volkführer, gerieth aber in Verdacht, sich mit der Reaction eingelassen zu haben. Er gestand in seinem Vortrage selber ein, von Herrn v. Manteuffel nach dem Eintritt des Belagerungs-Zustandes und nach Unterdrückung der von Held redigirten „Economic“, ein „Darlehn“ von 700 Thalern und später, auf Ersuchen, noch 300 Thaler als „Ultimatum“ erhalten zu haben. Held führte alsdann ein bewegtes Leben in Potsdam, Baden, Wiesbaden und Homburg. In den letzten genannten beiden Orten suchte er eine Methode zur Sprengung der Spielbank zu ergründen. Im Jahre 1855 kaufte er mit Herrn v. Bismarck, der damals Bundesstagsgesandter war, Verbindungen an und erhielt durch dessen Vermittlung 300 Thlr. zur Gründung eines Wochenblattes. Von dem Blatte, „Der Deutsche Zeitspiegel“, erschienen aber nur wenige Nummern. Im Jahre 1858 erhielt er Erlaubnis zur bleibenden Rückkehr nach Berlin, wo er Anfangs ein Theaterblatt leitete (den „Theater-Moniteur“), ein Volksanwaltsbureau gründete, ein Blatt unter dem Titel „Charivari“ in's Leben rief, das sich nicht lebensfähig erwies, und alsdann in die Redaktion des „Publicist“ eintrat, für den er Leitartikel schrieb. Nach Lösung dieses Verhältnisses wieder hilflos, wandte Held sich an den inzwischen zum Ministerpräsidenten ernannten Grafen von Bismarck, dem er Projekte zu literarischen Unternehmungen vorlegte u. Held erhielt für einen (nicht gedruckten) Commentar der Verfassung vom Grafen v. Bismarck 150 Thlr., ebenso wurden ihm mehrere für die Provinzial-Correspondenz geschriebene Artikel, trotzdem dieselben nicht ab-

gedruckt wurden, bezahlt. — Held schloß damit, daß er glaube, der Zeitpunkt seiner politischen Rehabilitation sei nunmehr gekommen. Er sprach zugleich demjenigen Mann seinen Dank aus, welcher in neuester Zeit für ihn eingetreten sei. Es ist dies der Biqueurfabrikant Daubitz, Gründer und Eigentümer der „Staatsbürger Zeitung“.

In Betreff einer zwangsweise mikroskopischen Untersuchung der geschlachteten Schweine sollen, wie ein Berliner Correspondent der „R. Z.“ hört, allgemeine Bestimmungen erlassen werden, da man geeigneten Orts die wichtige Angelegenheit in Berathung gezogen hat. Dem Uebelstande könnte auch durch eine auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 zu erlassende Polizei-Verordnung abgeholfen werden, da der Uebelreter dann, wenn er wissenschaftlich Unglück anstiftet, strafrechtlich verfolgt werden kann.

Aus Kassel schreibt man dem „Frankf. Z.“: Die Mittheilung, Seitens der preussischen Regierung seien Mahnungen an die hiesige ergangen, ist hier und da so aufgefaßt worden, als habe eine zweite Feldjägerfendung, direct an den Kurfürsten gerichtet, stattgefunden. So verhält sich die Sache nicht. Die erwähnten Mahnungen sind vielmehr durch den preussischen Gesandten an den Vertreter des hiesigen auswärtigen Amtes mündlich ergangen, aber in so entschiedener Weise, daß ihre Bedeutung dadurch wohl nicht abgeschwächt wird.

Wie der „H. B. H.“ von hier gemeldet wird, ist in den letzten Tagen in der Frankfurter Angelegenheit die Antwort der preussischen Regierung auf die österreichische Depesche vom 23. November von hier abgegangen. Hieraus ergebe sich schon, daß die Sache keineswegs fallen gelassen sei; es bleibe vielmehr abzuwarten, ob sich an diese letzte preussische Aeußerung weitere Verhandlungen knüpfen würden. Ferner wird das von den holländischen Blättern an die Zusammenkunft der Herren v. Bismarck, v. Roon und v. Manteuffel geknüpfte Gerücht für unbegründet erklärt, als beabsichtige die Regierung eine Aushebung in Schleswig. — Auch über die Flaggenfrage soll neuerdings zwischen Preußen und Oesterreich verhandelt worden sein. Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird darüber aus Wien geschrieben: „Von österreichischer Seite wurde, mit Berufung darauf, daß die schleswig-holsteinische Interimsflagge jetzt von allen Mächten ohne Ausnahme anerkannt worden, neuestens auf die endliche Erledigung dieser Frage gedrungen. In Berlin glaubte man nachträglich auf die zahlreichen Inconvenienzen, welche ungeachtet jener Anerkennung für die Rheber der Herzogthümer aus der Führung der Landesflagge erwachsen möchten, hinweisen und daraus Veranlassung nehmen zu sollen, den Schiffen beider Herzogthümer den Schutz der preussischen Flagge anzubieten. Dieses Anerbieten wurde von Oesterreich sofort bestimmt abgelehnt. Preußen schlug nun seinerseits vor, den schleswigischen Schiffen die preussische, den holländischen die österreichische Flagge zu geben. Oesterreich erklärte sich damit einverstanden, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es jedem schleswigischen sowohl als holländischen Rheber unbenommen bleibe, statt unter der preussischen, resp. österreichischen Flagge, unter der schleswig-holsteinischen Interimsflagge zu fahren. Auf diesen Vorschlag ist eine Rückäußerung aus Berlin noch nicht eingegangen.“

Köln, d. 10. December. Der „Wesf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Es wird Ihnen noch erinnernlich sein, daß Herr Claffen-Kappellmann kurz vor dem Abgeordnetenest von der Stadt den großen Gürzenichsaal für 75 Thaler mietete, um bei diesem Feste für die Theilnehmer ein Mahl daselbst zu veranstalten. Bekanntlich wurde an dem betreffenden Tage der Gürzenich durch die Polizei abgehehrt und Claffen auf diese Weise an der Benutzung verhindert. Von der Stadt auf Zahlung der Miethe angeklagt, ließ der Beklagte die königl. Regierung befragen, wurde aber verurtheilt und die adlocirte Regierung erhob den Compensanz-Conflict. Auf den Antrag des Herrn Claffen, welcher an der Ansicht festhält, die Regierung sei gehalten, ihm die Miethe zu erstatten, hat dessen Anwalt, der Advokat-Anwalt Bessel,



gestern eine ausführliche Denkschrift, in welcher er den Kompetenz-Conflict bekämpft, bei dem Friedensgerichte Nr. 1 hinterlegt. Sie ist für den Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Conflicte bestimmt. Innerhalb zwei Monaten wird dieser Conflict, auf dessen Ausgang man sehr gespannt ist, zum Austrag gelangt sein. Namhafte Juristen behaupten, daß im Hinblick auf die betreffenden Gesetze kaum ein Zweifel über den Ausgang obwalten könne.

**München**, d. 10. December. Richard Wagner ist heute Morgen abgereist; er geht über Bern nach Genf. Jetzt, da der Schleier etwas gelüftet ist, läßt sich allmählig ein Zusammenhang in der Wagner'schen Geschichte herstellen. Am 13. November erscheint im „Münchberger Anz.“ der Artikel, welcher gegen das Cabinetssecretariat donnerte. Die Münchener „Neuesten Nachrichten“, das geleseste Blatt im ganzen Königreich, reproducirten den Artikel, er wurde nun überall gelesen: doch noch immer schwiegen die Ultramontanen. Da veröffentlichte der „Münch. Corresp.“ einen Brief zur Vertheidigung des Cabinetssecretariats; doch dieser war in solcher Weise geschrieben, daß sich die Redaction selbst veranlaßt sah, ihn zu dementiren. Tags darauf — 13 volle Tage nach dem ersten Artikel — schlugen die ultramontanen Blätter: der „Volkshote“, der alte und der neue „Courier“ in München und die „Postzeitung“ in Augsburg los; sie veränderten in ganz übereinstimmender Weise die Kampfsart und richteten die Spitze ihrer Artikel nur gegen R. Wagner; das Cabinetssecretariat zu vertheidigen, war ihnen nicht der Mühe werth. Nun scheint es uns wahrscheinlich, daß dieses ein abgekartetes, von betreffender Seite commandirtes Spiel war; schon die lange Verzögerung und die Uebereinstimmung des Angriffes giebt uns das Recht zu derartigen Vermuthungen. Bald darauf brachten die „Neuesten Nachrichten“ einen Brief von Wagner'scher Seite, welcher diesen rechtfertigen sollte und alles Böse auf die Umgebung des Königs schob. In der That aber schadete ihm in den Augen aller anständigen Leute dieses Schreiben seiner Freundin mehr, als alle die bisherigen Angriffe der ultramontanen Presse; es war von Gereiztheit, Ueberhebung und niedriger Verleumdung durch und selbst die Freunde der „Neuesten Nachrichten“ beaurtheilten die Veröffentlichung dieses Schreibens als einen Mißgriff der Redaction in hohem Grade. Pfistermeister, dem sich nun die Sympathien des Publicums mehr als früher zuwandten, veröffentlichte seinerseits in der „Baier. Z.“ eine Antwort, die wohl erst die allerhöchste Approbation erhalten, denn außerdem wäre es für ihn in seiner discretionellen Stellung schwer gewesen, eine entschiedene Aufklärung in dieser Sache zu geben. Nachdem nun der obengenannte Brief in den „Neuesten Nachrichten“ eine Vertrauensadresse an Pfistermeister hervorgerufen hatte, arbeitete die altadelige Partei an unserem Hofe, arbeiteten die Prinzen des kgl. Hauses mit verdoppeltem Muthe daran, den schon längst verhassten Demokraten aus der Umgebung des Königs zu verdrängen. Als der König aus Hohenschwangau zurückkehrte, war es sein erstes Geschäft, die Minister zu consultiren und die Sache eingehender zu untersuchen. Und da er fand, daß der Frieden in seinem Hause nicht anders mehr herstellen könne, als wenn er seinen Freund, den er erst jüngst meilenweit zur Eisenbahn begleitet hatte, fallen ließe, opferte er ihn rasch — und die ultramontane Partei glaubt nun, sie habe einen Sieg errungen. Doch sie irrt, denn die Entfernung Wagner's ist und bleibt nur eine private That des Königs, die mit der Ausgangsfrage wegen des Cabinetssecretariats in keinem Zusammenhang steht: der Kampf um dieses wird auch ferner fortgeführt. — Da von einer Seite her der Vorschlag gemacht wurde, unsere beiden Gemeindecolliegen sollten aus Anlaß der Entfernung R. Wagner's eine Dankadresse an Se. Maj. den König richten, eventuell eine Deputation an den Monarchen absenden, so haben zu dessen Beratung gestern, obwohl hoher Festtag war, außerordentliche Sitzungen beider Colliegen stattgefunden. Der erwähnte Vorschlag wurde inbeiden nach eingehenden Debatten in beiden Beziehungen abgelehnt. Wie der „Baier. Courier“ versichert, wird im Ministerium gegenwärtig ein Memorandum über die Frage des Cabinets-Secretariats ausgearbeitet. Die „Baierische Zeitung“ enthält folgende halbamtliche Mittheilung: „In einem weit verbreiteten Blatte ist mitgetheilt worden, in welcher Weise Se. Maj. der König den in Bezug auf Richard Wagner gefaßten Beschluß motivirt habe, und es werden dabei Worte citirt, welche Se. Majestät gegen einen der Staatsminister gebraucht haben soll. Wir sind in der Lage, zu versichern, daß jene Motivirung schriftlich kundgegeben worden ist, und zwar mit folgenden Worten: „Ich will meinem theuren Volke zeigen, daß sein Vertrauen, seine Liebe mir über Alles geht.“

**Hannover**, d. 9. December. Der Protestantentag soll bekanntlich um Pfingsten in hiesiger Hauptstadt abgehalten werden, und jetzt eben hat der Gesamtvereinsauschuß von den für die Verhandlung vorbereiteten Gegenständen Kenntniß hierhergegeben. Für die wichtigeren Fragen, die heute die Zeit bewegen, sind die Berichtersteller bereits aufzusehen, und zwar also: Welche Stellung haben die Protestanten der jesuitisch-katholischen Bewegung gegenüber einzunehmen? Berichtersteller Jittel und Blunnschl. Die Leihordnung der christlichen Kirche: Dr. Krause in Berlin. Welche Stellung nimmt der Protestantentag zur Frage von der Bedeutung des historischen Christus? Holzmann und Baumgarten in Rostock. Ueber die Mißbräuche, welche mit der Kirche zu politischen Zwecken getrieben werden: Dr. Eydow in Berlin. Daneben sind in Vorschlag gebracht: Das Recht der Schule auf die Kirche: Dr. Schenkel. Die Stellung der evangelischen Kirche zu der obligatorischen Civilheirath: R. v. Benningsen. Ueber die Aufgabe des Protestantentags in Bezug auf die Arbeiterfrage: Dr. Creuznacher.

Die hiesige „Tagespost“ berichtet von einem großartigen Prozeß um das Amt Elbingerode, den Graf Stolberg-Berningerode gegen

die Krone Hannover anzustellen beabsichtigt. Vor mehr als 500 Jahren war das gräfliche Haus mit jenem Amte belehnt worden; infolge unglücklicher Finanzzustände kam es als Ackerlehne an die Familie Münchhausen, von der einer der Besitzer ebenfalls in desolater Vermögensverhältnisse gerieth. Der Fürst von Grubenhagen bezahlte die enorme Schuldenmasse und zog dafür das Lehn ein mit Umgehung des Lehnsverfalls. So kam es an die Krone Hannover. Die Grafen Stolberg-Berningerode haben seit Jahrhunderten vergeblich zurückgefordert. Der jetzt regierende Graf betritt nun den Rechtsweg. Zu dem Klageobjecte gehört das Amt Elbingerode, das Schloß und eine Domäne, Lütten, darunter die sehr bedeutende Rotthütte, wichtige Eisenerzbergwerke und sehr ansehnliche Forsten. Der erste Termin vor dem Celler Tribunal ist auf nächsten Monat angelegt.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Kieler Zitg.“ schreibt: „Die „Kreuztg.“ erklärt, die Nachricht von der Entwendung wichtiger Papiere bei dem Geheimrath Samwer, namentlich was den Antheil preussischer Offiziere oder Beamten betrifft, für unwahr. Damit wendet die „Kreuztg.“ ein sehr gewöhnliches offizielles Kunststück an. Sie leugnet, was nicht behauptet worden ist, weil sie das, was behauptet worden ist, nicht leugnen kann. Dem Geheimrath Samwer sind, soviel wir wissen, gar keine wichtigen Papiere entwendet worden. Wahrscheinlich wird nur ein gleichgültiges Blatt bei Seite geschafft sein. — Aber es bestand die Absicht, Papiere zu entwenden; nur ist freilich die Ausführung ebenso vollständig mißglückt, wie die böse Absicht konstatirt ist. Theils auf mündlichen Aussagen, theils auf schriftlichen Beweisen beruhen die nachstehenden Thatsachen. Ein gewisser Barmann war bis vor Kurzem beim Geheimrath Samwer als Bote und Diener angestellt. Dieser Barmann ist gegen Ende October durch Bestechung verleitet worden, seinen Dienstherren zu bespioniren und dessen Geheimnisse zu verrathen. Die Instruktion, welche Barmann in der früheren Badeanstalt von einem preussischen Lieutenant erhalten hat, ging dahin, täglich einen Rapport zu erstatten, in welchem er zu melden hatte, welche Personen den Geheimrath Samwer besuchten, von woher die eingehenden Briefe kämen, wohin die ausgehenden Briefe adressirt seien, überhaupt alles, was vorgehe, so schnell als möglich zu berichten. Auch sollte er eine Liste über die Agenten des Herzogs liefern. Ferner sollte er suchen, sich in den Besitz von Briefen und anderen Aktenstücken zu setzen. Auf obige Instruktion hin hat dann Barmann in den ersten Tagen des November angefangen zu operiren. Er lieferte seine Rapporte täglich Abends an eine Mittelsperson ab, welche er an einer bestimmten Stelle war. Diese Mittelsperson couvertirte die Rapporte und brachte sie entweder an den Bedienten seines Auftraggebers, oder schickte sie demselben mit der Feldpost. Bei den sehr beschränkten Fähigkeiten des Barmann werden diese Rapporte allerdings nur wenig brauchbares Material enthalten haben. In der angegebenen Weise ist dieses Spionirsystem ausgeübt worden, bis am 9. November Barmann aus seinem bisherigen Dienste entlassen wurde. Wir hätten über den ganzen Vorfal lieber geschwiegen. Nachdem man uns zu reden gezwungen hat, werden wir einem etwaigen fortgesetzten Widerspruch gegenüber mit genauem Detail nicht zurückhalten.“

### Frankreich.

**Paris**, d. 11. Decbr. Der Thronwechsel in Belgien ist das Ereigniß des Tages. Die Ruhe und der Ernst, der in Brüssel herrscht, macht sich nach und nach auch bei den Strudelköpfen und Phantastepolitikern an der Seine geltend. Das Annerionsfieber, das bei der ersten Todesnachricht durch die meisten pariser Blätter fuhr, hat einmal wieder recht deutlich die Verkommenheit der kaiserlichen Franzosen in politischen Dingen ausgedrückt. Statt den Mann zu charakterisiren, der so lange Jahre Belgiens Steuer lenkte, und statt die besondere und die allgemeine Situation objektiv ins Auge zu fassen, stürzt man sich auf Träume und Schwärme und deklamirt man, statt zu veranschaulichen. Inbeß, nach und nach bringt die französische Presse eingehendere Artikel; die „France“ geht mit gutem Beispiel voran, indem sie des Berewigten Weisheit, Mäßigung und Charakterfestigkeit als die Hebel seiner Erfolge für Belgiens Frieden und Wohlergehen rühmt. Tiefere Blicke, neue Gesichtspunkte aber sind auch in der „France“ nicht zu finden; es ist Alles so glatt und matt, daß man sieht, es fehlt das Herz dabei, und man heimlich froh ist, den gewiegten Staatsmann los zu sein. Auch bei Palmerston's Tode zeigte die französische Presse sich, mit Ausnahmen freilich, in ganz ähnlicher Stimmung. Dessen eifriger ist die inspirirte Journalistik, die Furcht vor der amerikanischen Kriegseventualität zu beschwichtigen. Diese Kriegsnöth ist allerdings noch in weitem Felde und sie wird vermieden, sobald die Truppen aus Mexiko abberufen werden; sie ist aber ungleich näher und reeller, als die Inverleibungs-Projecte in Bezug auf Belgien, die heute so heillos in den Köpfen der guten Pariser rumoren. Die Union, das ist wiederholt zu betonen, will in diesem Augenblicke keinen Seekrieg hervorruufen, sie will auch einen Creolenbund, wofür man besonders in Ghis schwärmt, keineswegs durch starkes Bramarbasiren gegen Spanien begünstigen; sie will aber die Franzosen aus Mexiko wegmanteln, weil die Ehre des Sternenhanners dies erfordert. Präsident Johnson mag der friedfertigste Alt-Schneidermeister, Schweizerisch zu reden, sein, er muß und wird der Monroe Doctrin die Achtung verschaffen, die jeder echte Unionsbürger ihr zollt. Es ist diese Lehre von der Nichttheilnahme europäischer Mächte in die Geschichte des amerikanischen Festlandes bis an die Landenge von Darien ein so ganz in East und Blut übergegangener Grundfaß in Washington, daß er wie eine Nothwendigkeit sich geltend macht. Wenn man dies in den Antitieren noch nicht wußte, sollte es uns billig Wunder nehmen.



## Bekanntmachungen.

### Für Weihnachts-Einkäufer

empfehle ich mein Lager der feinsten wie courantesten Lederwaaren, aus den besten Fabriken von Wien und Offenbach, sowie Reise- und Jagd-Artikel aus eigener Fabrik, zu den reellsten Preisen in vorzüglichster Auswahl.

**Richard Pauly.**

Mein Lager der feinsten Galanteriewaaren ist auf's Vollständigste mit allen Nouveautés versehen und bietet eine Auswahl, wie solche nur in den grössten Städten geboten werden kann. Vielen Wünschen zu genügen, bezog ich das Feinste von Gratulationskarten, scherzhaften und ernsten Inhalts.

Strenge Reellität sowie aufmerksamste Bedienung lassen mich bei dieser grossen Auswahl um recht fleissigen Besuch der geehrten Weihnachts-Einkäufer bitten.

**Richard Pauly,**

**Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8.**

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit meine reichhaltige Weihnachts-Ausstellung von allen Arten Christbaum-Confecturen, Macronen, Königsberger und Lübecker Marcipan, so wie eine reiche Auswahl von Chocolad-Desserts und ff. Fondants ganz ergebenst zu empfehlen.

**W. Drögemüller,**

**Leipzigerstraße 85.**

Für Wiederverkäufer erlaube auf mein Lokal Märkerstrasse 18 aufmerksam zu machen.

Ein Gasthof mit 2 M. Feld,  $\frac{1}{2}$  M. Wiese schönem großen Tanzsaal, Garten u. Kegelbahn, Gebäude in gutem Stande, ganz in der Nähe von Halle, ist mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch  
**Jeuner in Halle,**  
Löfyerplan 2.

Ein geräumiges Grundstück in einem reizenden und frequenten Badeorte Thüringens, hart an der Eisenbahn gelegen, worin Holz-, Brett- und Steinföhlenhandel betrieben wird, ist mit 1000 bis 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch  
**Jeuner in Halle,**  
Löfyerplan 2.

### Hausverkauf.

Das dem verstorbenen Fleischermeister F. Weitze in der Messerschmidstraße Nr. 6 allhier zugehörige Wohnhaus steht durch mich zum Verkauf. Kaufliebhaber werden erlucht, mit mir gefälligst in Unterhandlung zu treten.

Bemerkung wird, daß das Haus seiner ausgezeichneten Lage, sowie seiner Geräumigkeiten wegen zu jedem Geschäfte paßt; außerdem ist das Haus ganz massiv und enthält Pferdehülle, Wagen- und sonstige Remisen.

Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Der Agent **Worft** in Zeitz als Bevollmächtigter.

**H. Havaneser Laden. Wilk.**  
Beste u. billigste Cigarren Leipzigerstr. 17.

Vergangene Woche ist mir mein Jagdhund gestohlen. Derselbe hört auf den Namen „Hector“ und hat kurzhaariges graues Haar. Ich warne vor Ankauf und bitte gegen Belohnung um Nachweis.

**Fr. Hoffmann in Wiesena.**

**Eau de Cologne N° 1** von **Johann Maria Farina** gegenüber dem Jülichplatz in Köln, in Kisten, Korbflaschen,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen empfiehlt  
**G. Foese, Marktplatz Nr. 7.**

**Parfümirte Rosen- und Veilchen-Bouquets** empfiehlt  
**G. Foese.**

### Die Regen- und Sonnenschirmfabrik

von **Friedr. Ernst Spiess, alte Post,**

empfeilt ihr Lager der neuesten Façons von Regen-, Sonnen- und Kinder-Schirmen zu den bekannt soliden Preisen.

**Lange und kurze Tabackspfeifen, ächte Meerschaum-Cigarrenspitzen, sowie Spatzierstöcke** in größter Auswahl bei  
**Friedr. Ernst Spiess, alte Post.**

### Les- u. Bilderbücher billigt bei Petersen,

Schulberg 17, Universitätsplatz.

Sauber u. geb. die Werke Chamisso's 50 Gr. Claudius 36 Gr. Hauff 50 Gr. Homer 24 Gr. J. Paul 42 Bde. 7 Thlr. Herder a Bd. 5 Gr. Körner 25 Gr. Lessing 38 Gr. Lessing 93 Gr. Schöcke 4 Thlr. Shakespeare 36 Gr. Wieland 3 Thlr. Vogt 1 Thlr. u. Tholuck Andachtsstunden 25 Gr. — Den Naturgeschichte 14 Bde. 2 Thlr. Kupfer- und Schmetterlingsbuch an 80 color. Bild. à 5 Gr. Weltgeschichte v. 4 Gr. an, die v. Rottsch 4 Bde. 16 Gr. Becker 12 Bde. 2 Thlr. Wendt 5 Bde. 4 Thlr. Deser f. Mädchen, Nüsselt v. 20 Gr. an. — Große Geographie v. Blanc 3 Bde. 12 Gr. Brockhaus Conversat.-Lexicon 7. Aufl. 3 Thlr., 9. Aufl. 6 Thlr., das in 5 Bdn. 20 Gr. Literaturgesch. v. 6 Gr. Zeichen. Spiele!! Album — Prachtwerke billigt!! laut Catalog, Märchen v. Grimm, Bechstein u. 10 Gr. Atlanten v. 6 Gr. Photogr. v. 1 Gr. u. Albums v. 7 Gr.

Begen Umzug

### Grosser Ausverkauf

meiner sämtlichen Glas-, Porzellan- und Steingut-Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis.  
**Gustav Ferber,**  
große Steinstraße Nr. 72.



# Julius Kramm, Delikateßen- und Südfrüchte-Handlung,

empfiehlt:

Extra frischen russischen Caviar, grau, großkörnig u. wenig gesalzen, im Ganzen sowie in schönen Porzellan-Büchsen, von  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Pfd. Inhalt, echt Straßburger Gänseleber-Pasteten, große Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste, mit und ohne Knochen, und Gänsekeulen, täglich frische Solsteiner u. Whitstable-Austern, fetten geräucherten Rhein- u. Weser-Lachs, große Bremer, Lüneburger u. Weichsel-Neunaugen, frische Stralsunder Bratheringe u. marinirten Aal, 1865er Sardines à l'huile von Philippe u. Canaud, in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Blechdosen, russische Sardinen u. Christiania-Anchovis, in Fässern von 3 Pfd. bis 6 Pfd., auch einzeln, frische Göttinger Gänse-Leber-Trüffel-Wurst, echte Waltershauser u. Braunshweiger Cervelatwurst, nebst echt Hamburger Rauchfleisch, Schinken roh u. abgekocht.

Neue 1865er Schalmanteln à la Princesse, neue 1865er Imperial-Trauben-Rosinen, frische Malaga-Wein Trauben, auch rothe u. weiße Rosmarinäpfel, frische Maroccaner Datteln, in Schachteln u. ausgewogen, neue Smyrna-Tafelkeigen, sowie neue Kranzkeigen, neue italienische Brünellen, in Schachteln von  $\frac{1}{2}$ —2 Pfd., neue Sultan-Rosinen, à Pfd. 8 Sgr., besonders zum Backen sehr zu empfehlen, neues Genueser Citronat, à Pfd. 12 Sgr., in Schachteln billigst, sowie candirte Orangen-Schale,

1865er Chiavari-, Panama- u. Sicilianer-Lambert-Nüsse, solche empfing erst heut, neue rheinische Wallnüsse, à Schock 2 Sgr., für 1 Thaler 18 Schock u. 20 Schock,

Die ersten Messinaer Apfelsinen u. Citronen trafen soeben ein, neue Catharinen-Pflaumen, türkische Pflaumen, rheinische Brünellen u. amerikanische Nessel, frische italienische Maronen u. telower Mädchen, frische Trüffel, sowie getrocknete Trüffel, Champignons, Morcheln u. Frankfurter Schwaden, echt Westph. Pumpernickel.

Eingemachte französische Früchte, als:  
Pfirsich, Aprikosen, Mirabellen, Reinesclauden, Kirschen, Pflaumen, Melange von verschiedenen Früchten, Himbeer-Gelée, sowie beste eingemachte Ananas in Zucker u. in Gläsern à 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 Sgr., echt französische Petits pois in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Blechdosen, neue russische Zucker-Erbisen, eingemachten türkischen Weizen, englischen Mixed Pickles, frisch eingemachte Krebschwänze und Krebsbutter, Champignons, Capres, Oliven in Gläsern u. ausgewogen, echt französischen Bisquit erhalte dieser Tage.

Echt französische Liqueure, als:  
Parfait d'Amour, Anisette, Crème de Vanille, Crème de Rose, Crème de Moka, Eau de Noyaux, sowie echten Maraschino, russischen echten Allash.  
Außer echten Jamaica-Rum, allerfeinsten Cognac u. Arac, führe Burgunder-Punsch-Essenz, Arac-Punsch-Essenz von Joh. Adam Röder in Köln in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Flaschen.

**Lübecker Marzipan,**  
sehr schön verziert, welcher im vorigen Jahre viel Beifall gefunden hat, erhielt auch wieder eine Sendung, ein schönes Geschenk zum Feste.

**Echt französ. Gelatine,**  
roth u. weiß, russische Tafelbouillon und beste Hausenblase.

**Coquillen-Schaalen,**  
geschliffene, à 100 Stück 7 Thlr., à Duzend 1 Thlr.

**Echt französ. Essige,** als:  
Vinaigre de maille, d'Estragon, Vinaigre de blanc, Bordeaux-, Rheinwein- u. Freiburger Trauben-Essig.

Auch empfehle mein Lager von russischen

**Caravanen-Thee's,**  
**Pecco-, Congo-** und verschiedene Sorten grüne **Thee's.**  
Feinen Pecco-Thee in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Cartons erhielt heut und kann solchen zu Geschenken sehr gut empfehlen.

**Echt englischen Chester-, Neuschatelet-,** echt holländischen **S. M. Käse,** Schweizer-, Kräuter-, Parmesan- u. Limburger Käse, auch Harzkäschen.

**Christbaumlichte:**  
von Stearin à Pack 50 Stück 13 $\frac{1}{2}$  Sgr., à Dhd 3 $\frac{1}{2}$  Sgr., à Stück 4 Sgr., sowie von Wachs, weiß, roth, blau und bunt bemalt in verschiedenen Größen.

Täglich frischen russischen Salat.  
Dienstag u. Freitag frische Seefische.

Feinstes frisches Provencer-Oel, im Ganzen sowie in Flaschen à 6 Sgr.

Feinsten Düsseldorfer Wein-Mostrich in Anfern und Büchsen à 5 Sgr.

**Julius Kramm.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.





**Telegraphische Depeschen.**

**Vesth, d. 12. Decbr.** In der heutigen, wegen Eröffnung des Landtags einberufenen Konferenz waren 300 Deputirte anwesend. Alerpräsident war Graf Albin Casy. Deak forderte die Deputirten auf, den Kaiser in der Königsburg zu Osn festlich zu empfangen. Dieser Antrag wurde angenommen. Bei der Eröffnung des Landtags, welche in Osn stattfindet, wird der Landtag als solcher erscheinen. Dem Einwande eines Deputirten, das Gesetz bestimme Vesth als Sitz des Landtages, wurde die Erklärung entgegengesetzt, die Hauptstadt des Königreichs sei Osn-Vesth. Alle Deputirte wurden zur Theilnahme an den Stubbs aufgefodert und haben dem Alerpräsidenten ihr Mandat einzureichen.

**Vesth, d. 12. Decbr.** Bei der heute Nachmittags 2 Uhr erfolgten Ankunft des Kaisers von Oesterreich wurde derselbe unter begeisterten Jubel des Volkes von den Corporationen der Städte Vesth und Osn, unter Andern auch von Deak, begrüßt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters von Vesth antwortete der Kaiser, er sei über den Ausdruck der Freue und Anhänglichkeit auch bei dieser Gelegenheit erfreut. Vertrauensvoll gekommen, gewärtige er Vertrauen, er sei fest von dem Glauben besetzt, dasselbe zu finden, und versicherte schließlich seine königliche Gnade. — Dem Osn Bürgermeister erwiderte der Kaiser: Ich bin von so herzlich Huldigung angenehm berührt, indem ich dieselbe entgegennehme. Osn ist der Sitz meiner Ahen und ein mir angenehmer Aufenthalt. Ich versichere Sie meiner königlichen Gnade und werde treuer Anhänglichkeit stets entsprechen. — Die Straßen vom Bahnhof bis zur Burg waren festlich geschmückt und mit Menschen dicht gefüllt. Adel und Klerus empfingen den Kaiser bei der Burg. Abends fand glänzende Beleuchtung statt.

**Brüssel, d. 12. Decbr.** Das „Journal de Beurreles“ bringt den Text des vom Kaiser Napoleon an Leopold II. gesandten Telegramms. Derselbe lautet: „Die Kaiserin und ich nehmen sehr lebhaften Antheil an der Trauer, welche Sie erfüllt. Ihr erlauchter Vater hatte mit stets große Zuneigung bewiesen. Ich habe stets in demselben Maße für ihn gefühlt. König Leopold II. stand im gerechten Rufe hoher Einsicht und hoher Weisheit. Er zählte mit Recht zu den verehrtesten Monarchen Europa's. Ich hoffe, Sie werden auf dem Throne den hohen Beispielen folgen, welche Ihr erhabener Vorgänger Ihnen gegeben hat. Bei jeder Gelegenheit werde ich glücklich sein, Ihnen von der Zuneigung Zeugniß zu geben, die ich für Sie hege.“ — Wie man versichert, wird der Marschall Bailiant als Repräsentant des Kaisers den Reichsfestlichkeiten beiwohnen.

**Osag, d. 12. December.** In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der Vorschlag von Suylen's, eine parlamentarische Untersuchung wegen der Einmischung der Regierung in die Eimburger Wahlen vom Jahre 1864 zu veranstalten, mit 53 gegen 18 Stimmen zurückgewiesen.

**Paris, d. 12. Decbr.** Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage ist die Anleihe von 6 Millionen Frd. St. mit dem Credit mobilier abgeschlossen worden. Die Emission wird am 18. d. M. in Konstantinopel, Paris und London beginnen.

**London, d. 12. Decbr.** Laut Berichten aus Japan über Canton vom 15. Novbr. d. J. haben sich die Minister-Ressenten der fremden Mächte in Japan nach Osaka begeben, um den Jafen dieser größten japanesischen Handelsstadt den Verträgen gemäß für den Handel mit dem Auslande zu eröffnen.

**London, d. 12. Decbr.** Die per „Moravian“ eingelaufenen politischen Nachrichten vom 2. d. Abends melden: Präsident Johnson hat in einer Proklamation die Habeas-Corpus-Akte für alle nicht insurgirt gewesenen Staaten wieder in Kraft gesetzt. Die Legislatur von Nord-Carolina hat das auf die Slaverei bezügliche Verfassungs-Amenent angenommen. „New-York-Tribune“ zufolge sind die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu England und Frankreich durchaus befriedigend. Von republikanischer Seite wird aus Mexiko die Räumung der Provinzen Chihuahua und Sinaloa durch die Franzosen gemeldet.

**New-York, d. 2. December.** Der Kriegssecretär wird die Armees Anfangs Mai f. J. auf 50,000 Mann reducirt haben. Die Feuer-Besorgnisse in Canada haben nachgelassen. Der terranische diesjährige Baumwollsertrag wird auf 150,000 Ballen geschätzt. — Suarez schrieb von Cipaß, er werde in Chihuahua seine Regierung recitabiren. Die Republikaner bereiten einen Angriff auf Mazatlan vor; letzteres erhielt 1200 Mann Verstärkungen.

**Belgien.**

**Brüssel, d. 10. Decbr.** Ueber die letzten Lebensmomente des Königs Leopold wird berichtet: Seit vorgestern Abend sah man der Auflösung des Königs sündlich entgegen, und verschiedene Male während des gestrigen Tages und der verfloffenen Nacht glaubte die Umgebung des hohen Kranken den letzten Augenblick nahe. Am Freitag waren die Minister von dem verweirten Zustande des Königs durch die Aerzte benachrichtigt worden und blieben bis spät in die Nacht hinein versammelt, jedes Rufes gewärtig. Indessen verlor der König um Mitternacht in tiefen Schlaf und die Kräfte ging vorüber. Gestern hatte die Entfristung die Grenzen erreicht, welche an den Tod streifen, und auch den letzten Hoffnungsschimmer verlißt. Zwischen 12 und 1 Uhr Nachts wurden die Minister und die Präsidenten beider Parlamentshäuser eiligst nach Lacken berufen, doch fanden sie bei ihrer Ankunft den hohen Kranken wiederum ruhig schlafend und kehrten zur Stadt zurück, festlich mit dem traurigen Bewußtsein, bald den letzten

Besuch abstaten zu müssen. So war es. Heute in aller Frühe hatte der Zustand des Königs dermaßen hoffnungslos sich gestaltet, daß auch der Kranke selbst seiner Lage inne ward. Er verlangte nach seinem Hauskaplan, Dr. Becker, und nach seinen Kindern, die er bereits gestern und vorgestern empfangen hatte. Nach einer Besprechung mit dem genannten evangelischen Geistlichen wurden der Herzog und die Herzogin von Brabant in Begleitung ihrer Kinder und der Graf von Flandern in das Sterbezimmer berufen. Die Herzogin, vom Schmerz überwältigt, sank in Thränen aufgelöst an dem Bette des Königs nieder. Letzterer ergriff mit sanftem Trosteszuwuche ihre Hand und behielt sie bis zum letzten Athemzuge in der seinen. Auf dem Angesichte Aller malte sich Kummer und Verzweiflung, nur den Sterbenden ausgenommen, der mit Ruhe über sein bevorstehendes Ende sprach und seinen Kindern die letzten Empfehlungen und Segnungen erteilte. Um halb 10 Uhr wurden die Minister, die Präsidenten der Kammern, die Aerzte und einige der obersten Hofchargen in das Zimmer eingeführt. Als der König unter den letzteren seinen treuesten Freund und Diener, Herrn Jules van Praet, Minister des königlichen Hauses, bemerkte, richtete er sich auf und streckte ihm die Hand entgegen. Er legte alsdann die Hand dieses langjährigen Vertrauten und Rathgebers in die der Herzogin von Brabant. Beinahe bis zur letzten Minute blieb der König im vollen Besitze des Bewußtseins, und obgleich er seit halb 9 Uhr nur noch mühe- und geräuschvoll athmete, so dauerte die Agonie doch kaum drei Minuten, und um 10 Uhr entschlief er ohne jede Spur eines schmerzhaften Kampfes. Sein Anliß ist durch den Tod keineswegs ersetzt.

**Schweden und Norwegen.**

**Stockholm, d. 8. Decbr.** Mit der heutigen Zustimmung des Priesterstandes ist die Verfassungs-Angelegenheit definitiv erledigt. Schweden hat mit der Einführung des Zweikammersystems in konstitutioneller Beziehung einen sehr wichtigen Schritt gethan. Bisher verhinderte die Meinungsverschiedenheit in den auf durchaus ungleichen Grundlagen ruhenden 4 Reichsständen die Entwicklung des politischen Lebens, und Schweden stand in Folge dessen in parlamentarischer Beziehung weit hinter manchen andern europäischen Staaten zurück. Jetzt wird es in materielle wie in politischer Hinsicht rasch das Versäumte nachholen können, und so ist der Jubel erklärlich, welcher durch den übereinstimmenden Beschluß der vier Stände voraussichtlich in allen Gegenden Schwedens hervorgerufen werden wird. — Was die Verhandlungen betrifft, so ist die Regierungs-Vorlage im Bauernstande bekanntlich ohne Diskussion einstimmig, im Bürgerstande nach kurzer Debatte mit 60 gegen 5 Stimmen angenommen worden. In der Ritterschaft, in welcher sich nicht weniger als 680 Stimmberechtigte eingefunden hatten, erbat der Justizminister, Freiherr de Geer, zuerst das Wort, um in einem längeren gelegenen Vortrage die Regierungsvorlage zu befürworten. Nach dem Minister sprach Professor Gedarschild ebenfalls mit Wärme für die königliche Proposition, während Graf Hermanson gegen dieselbe auftrat. Außerdem sprachen von bekannteren Persönlichkeiten: für den Vorschlag: der Obersthalter Fehr, Bild, der Generalmajor Fehr, Springporten, der Gutsbesitzer Graf Ugglas, der Landeshauptmann Troll und der Landeshauptmann Aelienholm, sowie dagegen: der frühere Staatsminister A. C. von Ihre, der Oberlieutenant Baron Klinkowström, der Kammerherr Fehr, Niels Tersmeden, der Kammerherr Noos und der Oberst Sjengrenat. Endlich wurde in der Priesterschaft die Diskussion durch Dr. Lindgreen eröffnet, welcher sich aus folgenden drei Gründen gegen die Vorlage erklärte: erstens zerlöre der Reformvorschlag das konstitutionelle Gleichgewicht unter den beiden Staatsgewalten, zweitens liefere derselbe keine Bürgschaft für eine befriedigende Behandlung der wichtigsten Landesfragen, und drittens werde die Volksgewalt auf solche Weise einer einzelnen Gesellschafts-Klasse, nämlich dem unheimlicheren Theile der Bevölkerung überliefert. Auch Professor Ribbing sprach gegen den Vorschlag, indem er ihn inconsequent und zwischen zwei Prinzipien: den allgemeinen Wahlen und den Kommunal-Institutionen schwankend erachtete. Dr. Sumelius sprach dagegen für die Propositionen, als deren höchstes Verdienst er bezeichnete, daß sie mit den überall mit großer Wärme aufgenommenen Ideen der Gegenwart übereinstimmen. Die Vorlage sei eben demokratisch ohne radikal zu sein, und darin bestehe der wesentliche Vorzug, denn der Fortschritt der Demokratie lasse sich im Laufe der Zeit nicht abwehren. Aus dieser Demokratie, sowie aus der wachsenden allgemeinen Intelligenz werde die natürliche Aristokratie unseres Zeitalters und der Zukunft hervorgehen, nämlich die der Bildung und der Vaterlandsliebe. Hierin werde alsdann das Königthum eine weit bessere Stütze besitzen, als nach gewöhnlichen Begriffen in einer streng aristokratischen ersten Kammer. Ferner sprachen u. A. für die Regierungsvorlage Professor Selander, Dr. Sæve und Pastor Diterström, gegen dieselbe Bischof Bring, Dr. Fjunge Dahl und Dr. Rundgren.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**  
Am 12. December.

Wachstungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Simeleinsicht
		Par. Ln.	Reaum.			
8 Mrgs.	Petersburg	341.1	— 7,6	N., schwach.	bewölk. better.	
	Moskau	330.6	— 11.1	N., mäßig.		
7 "	Königsberg	342.6	— 1,6	NO., schwach.	trübe, bezogen. ganz bewölk.	
6 "	Berlin	342.7	1,2	NO., mäßig.		
	Torgau	340.9	0,0	NW., mäßig.		











**Für Wiederverkäufer**  
Gr. Ulrichsstr. 42, 1ste Etage.

**Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren,**  
Puppenköpfe u. Bälge in großer Auswahl zu billigen  
Preisen empf.  
**C. F. Ritter.**

**Engros-Lager**  
Gr. Ulrichsstr. 42, 1ste Etage.



**Die Gröfßnung**  
meiner  
**Weihnachts-Ausstellung**

zeige hiermit ergebenst an.  
Markt 17. **Franz Heckert, Markt 17.**  
Conditor.  
Halle, den 9. December 1865.

**Andreas Haassengier,**

Barfüßerstraße Nr. 1,  
empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in **silberplattirten Neusilber-, Britan-**  
**nia-, Messing- u. Stahlwaaren** zur gütigen Beachtung.

Gr. Ulrichsstr.  
Nr. 7.

**H. Dittler**

Gr. Ulrichsstr.  
Nr. 7.

empfiehlt zu Festgeschenken:  
**abgelagerte**

**Cigarren & Tabacke**  
in feiner Waare.

**Parfümerien & Toiletten-Seifen,**  
**Stearin- & Paraffinkerzen, Wachsstock,**  
**Baumlichte &**  
**hängende Baumlichthalter!**

Gr. Ulrichsstr.  
Nr. 7.

Gr. Ulrichsstr.  
Nr. 7.

Deutsche und französische **Spielkarten!**

bei **H. Dittler, gr. Ulrichsstr. 7.**

Donnestag den 14. December Gröfßnung der

**Weihnachts-Ausstellung**  
von **Conditorei-Waaren** bei **C. L. Blau,**  
große Ulrichsstraße 57.

Dies meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht.

**Weihnachts-Stollen**

werden bestens angefertigt bei **C. L. Blau.**

**Otto Linke in Halle, gr. Ulrichsstr. 52,**

empfiehlt zu billigen aber festen Preisen in reicher Auswahl:

**Tafel-, Franchir- u. Dessertmesser**  
u. Gabeln; **Fleisch-, Brod-, Küchen-,**  
**Sack- und Wiegemeser.**

**Feine Taschenmesser; Scheeren;**  
**Nähschrauben; Schlüsselhaken.**

**Löffel von Neusilber und Britanniametall.**

**Feine Tischglocken.**

**Zuckerschneider und Zuckerzangen.**

**Taschen- u. Tafelfeuerzeuge.**

**Plätten von Messing und Eisen.**

**Decimal-Brückenwaagen und Bal-**  
**kenwaagen für Haushaltungen.**

**Feine Eisenguß-Waaren, als:**  
**Schirm- und Feuergeräth-Ständer;**  
**Schreibzeuge; Briefbeschwerer; Uhr-**  
**Brief-, Scripturen- u. Schlüsselhal-**  
**ter; Cigarrenständer; Feuerzeuge;**  
**Leuchter; Abschbecher; Garnwinden u.**

**Geld-, Messer-, Löffel- u. Schlüs-**  
**sel-Körbe, Handtuchhalter, sämmtlich**  
leicht mit Stickereien zu verzieren.

**Werkzeugkasten**  
für Erwachsene und Kinder.

**Kohlenkasten; Ascheneimer; Feuer-**  
**schuppen u. Zangen; Plättbaken.**

**Schlittschuhe**

**und alle Haus- und Küchengeräthe.**

Die schon seit langer Zeit als gediegen anerkannten, schön ausgestatteten und daher  
allgemein beliebten Bücher aus dem

**Jugendschriften-Verlag von Winkelmann & Söhne in Berlin**

werden hiermit bestens empfohlen und sind zu haben

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.**

**Fitz-Stiefel mit Gummi-Sohle und Besatz** (franz. Fabrikat)

empfehlen im Einzelnen: für Herren à Paar 1 $\frac{1}{2}$  Th., Damen 1 $\frac{1}{2}$  Th., Mädchen 1 $\frac{1}{6}$  Th.,  
Kinder 1 Th.

**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Kokes für Zuckerfabriken**  
zur Saturation, garantiert schwefelsfrei: „Low  
Bitchburn“ u. „Inkermann“ à 15 $\frac{1}{2}$  Th., „Wit-  
lington“ à 13 Th., „Westphälischer“ à 12 Th.  
die Last (12 Lo. reell 20 G.) bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Neue Rheinische Wall-**  
**nüsse in wirklich schöner Waare à**  
**Schock 2 $\frac{1}{2}$  Th., für 1 Th 13 Schock,**  
in Ballen billigst, empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

**Kieler Speckbücklinge, das**  
**Duz. von 8-12 Th., täglich frisch bei**  
**C. H. Wiebach.**

Alle Sorten Stein- u. Bohn, Braunkoh-  
len, Briquettes, Coaks empfehlen im Ganzen  
und Einzelnen ab Bahnhof, Lager und frei ins  
Haus zu billigen Preisen  
Halle a/S.

**Schömberg Weber & Co.**

Festgeschenk aus C. F. Amelang's Verlag  
in Leipzig.

**Gedankenharmonie**

aus **Göthe u. Schiller.**  
Lebens- u. Weisheitsprüche aus  
deren Werken. Ein Führer durchs  
Leben und die sittliche Welt. mit 8 Titel-  
bildern in reich. Farbendruck. Pracht-  
einbd. in Golddruck.

Preis 2 Thlr. 15 Ngr.  
Herausgegeben von

**Rudolph Gottschall.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen, in  
**Halle bei Hermann Tausch.**

Selten hat wohl je ein Buch eine so schnelle  
und günstige Aufnahme in allen gebildeten Fa-  
milien gefunden, als gerade **Ritter's illust.**  
**Kochbuch** und kann man wohl auch mit Recht  
behaupten, daß keins der älteren Kochbücher so  
vortreffliche, hundertfältige Recepte enthält, als  
gerade **Ritter's illustriertes Kochbuch.** —  
Es ist das beste bürgerliche Kochbuch! Die Zu-  
thaten sind bei jedem Recept genau angegeben;  
ebenso die Zeit des Bratens, Schmorens, Koch-  
ens. Die bereits erschienenen 10 Auflagen  
haben in 50,000 Familien Eingang gefun-  
den und immer mehr und mehr wird dieses  
Kochbuch weiter empfohlen; denn es ist ein gol-  
denes Schatzkästlein für jede Hausfrau. Die  
50 Abbildungen lehren einen jeden Fisch, Braten,  
Geflügel u. zu tranchiren. Der Preis ist so  
billig, daß es sich jede Familie anschaffen kann,  
nämlich 1 Th., in elegantem Prachtband 1 Th.  
7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Halle in der**  
**Pfefferschen Buchhandlung**  
sind Exemplare vorrätig und wird das Buch  
als passende Weihnachts-Geschenk  
empfohlen.

**Landsberg**  
in **Sattler's Salon.**

**Sonntag den 17. Decbr. Abends 7 Uhr**  
**Concert, verbunden mit komischen Vor-**  
**trägen, ausgeführt vom Gesang-Verein zu**  
**Brehna. Entrée 3 Ngr.**  
Freunde und Gönner ladet hierdurch ganz  
ergebenst ein  
**G. Sattler.**

**Mathskeller**

in **Gönnern** Sonnabend den 16. d. Mts.  
**Schlachtfest** und ein ff. Böfchen Culmb.  
Bier, wozu freundlichst einladet **C. Schwarz,**





## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des früheren Grundbesizers **Otto Hermann Opitz** zu Deblitz ist beendet.

Merseburg, am 6. December 1865.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Erste Abtheilung.  
 von **Positz.**

### Mühlenverkauf.

Die zu **Ballenstedt** am **Harze** vor dem **Untertore** belegene **Wasser- resp. Dampf-Mühle** des **Mühlbesizers G. Krause** an der **Götel** mit **Haus, Hof, Garten**, mit **Dampfmaschine**, **3 Mahlgängen** und **10 Morgen 174 Ruthen** **Acker** bester **Bonität**, soll am **21. December c.** in dem vor **Herzoglichem Kreisgerichte** zu **Ballenstedt** anberaumten, bis **4 Uhr** **Nachmittags** anstehenden **Termine** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das **Grundstück** liegt unmittelbar an der **Stadt** an der **Chaussee**, eignet sich, da dasselbe von dem **übrigen Areal** umgeben ist, auch zu jeder **anderen gewerblichen Anlage** und wird sich **besse** **Werth** durch die **Anlage** des in nächster **Nähe** desselben **projectirten Bahnhofs** demnächst **bedeutend erhöhen**. Der **Bau** der **Eisenbahn** zur **Verbindung** mit der **Begeleber-Cöthener Bahn** hat **contractlich** im **Jahre 1866** zu erfolgen.

Im **Termine** ist das **Meistgebot** mit **500 Th.** sicher zu stellen und wird zur **Annahme** ein **Capital** von ca. **4-5000 Th.** erforderlich sein.

Im **Auftrage** der **Interessenten** werden **Kauf-lustige** auf diesen **Verkauf** aufmerksam gemacht.

**Ballenstedt**, den **11. December 1865.**

Der **Rechtsanwalt**  
**G. Hempel.**

### Haus-Verkauf.

In einer **Kreisstadt** der **Provinz Sachsen** soll **Familienverhältnisse** halber **sofort** ein **zweistöckiges Haus** mit **Nebengebäuden**, (**Getreideböden, Scheune u. Wagenremise**) alles im **neuesten Style** und von **Grund** aus **massiv** erbaut, incl. des an **3 Seiten** ca. **1 1/2 Morgen** **liegenden Obst- u. Gemüsegartens**, **billig** **verkauft** werden.

**Gebäude** mit **Raum** **fassen** für jede **Fabrik** und **sonstiges Geschäft** und wurde auch **seit längerer Zeit** ein **bedeutendes Getreidegeschäft** und **bequeme Torfstreicherei** **schwunghaft** **betrieben**.

**Nähere Auskunft** erteilt der **Agent**

**Diebeling** in **Duerfurt.**

Ein **junger, tüchtiger Commis**, **militärfrei**, mit der **einfachen Buchführung** **völlig vertraut**, **sucht** **gestützt** auf **gute Zeugnisse** **sofort** oder **per 1. Jan. 1866** **Condition.** **Adressen** werden unter **Chiffre H. S. # 3.** **poste restante** **Zeit** **erbeten.**

Der **Potsdamer Balsam**, dieses **liebliche** und **angenehme Aroma**, vom **Hof** **Leibarzten** **Eduard Nidel** in **Berlin** (**Dépôt** in **Halle a/S.** **nur allein** bei **A. Hentze**, fr. **W. Hesse**, **Schmeerstr. Nr. 36**), ist **unbedingt** **eins** der **wirklichsten** **äußeren Arzneimittel** der **neuesten Zeit**, **namentlich** gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, **nervolles Hüftweh** und **so genannten** **Herenschuß**, **beginnende Lähmung** u. **Rücken-darre**, gegen **Frost**, **Kopf**, **Hals**, **Zahn-** und **Dhrenweh**, **Schwäche** der **Augen** und der **Extremitäten**, **veraltete Verstauchungen** und die **verschiedenartigsten Unterleibs-Affectionen** etc.

Dr. **Fest**,

**Ober-Stabs- u. Regts.-Arzt** in **Berlin.**

**Land- u. städt. Wirthschafterinnen**, **Laden-, Stuben-, Küchen-, Haus- u. Kinder mädchen**, **Kutcher**, **Haushälter** u. **Kaufburschen** u. **nach Frau Binneweiß**, **Barfüßerstraße 16.**

**Vergan. Sonntag** ist in „**Belle vue**“ ein **schwarz. Hut** **vertauscht**. **Abzub. kl. Klausstr. 15.**

Die am **2. Januar 1866** fälligen **Coupons** von **Pfandbriefen** der **Provinz Sachsen** werden **kostenfrei** von unserer **General-Agentur** in **Berlin**, den **Herren F. W. Krause & Co.**, **Bankgeschäft**, **Leipzigerstraße**, und von den **Bankhäusern** der **Herren Reinhold Steckner** in **Halle a/S.** und **A. N. Blachstein** in **Mühlhausen** in der **Zeit**

vom **2. bis incl. 14. Januar 1866,**

von der **Hauptkasse** des **Verbandes** dagegen **täglich** **excl. der Sonn- und Festtage** von **10 bis 12 Uhr** **Vormittags** **eingelöst.**

**Halle a/S.**, den **11. December 1865.**

**Die Direction**

des **landschaftlichen Kreditverbandes** für die **Provinz Sachsen.**  
 v. **Beermann.**

### Höhere Lehranstalt für Knaben in Weissenfels.

Zur **Erweiterung** der **hiesigen Lehranstalt**, welche **bereits** für die **mittleren Klassen** von **Gymnasien** und **Realschulen** **erster Ordnung** **vorbereitet**, wird **kommende** **Diern** **nach** ein **Lehrer** — **Theolog** oder **Philolog** — **gesucht**, der **außer** der **erforderlichen** **Tüchtigkeit** in den **alten Sprachen** **zugleich** die **Befähigung** **besitzt**, den **Unterricht** der **englischen Sprache** **bis** zur **Secunda** der **Realschule** **gründlich** **ertheilen** zu können. **Unter** **Zuficherung** eines **Gehaltes** von **500 Thl.** **sieht** **gefälligen** **Anmeldungen** **recht** **bal** **entgegen.**

**Weissenfels**, den **12. December 1865.**

**Das Curatorium.**



### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Unter **Bezugnahme** an **unser** **Bekanntmachung** vom **28. Juli** **dieses** **Jahres** bringen wir **hermit** zur **öffentlichen** **Kenntniß**, **daß** bei der **bis** zum **30. dieses** **Monats** zu **leistenden** **achten** **Rate-Zahlung** auf **unser** **Stamm-Actien** **La. B.** auch **Vollzahlungen** **zugelassen** werden **sollen.**

Wer **davon** **Gebrauch** **machen** **will**, hat zur **Vollzahlung** **unter** **Abrechnung** der **Zinsen** **bis** **ult. December** **a. c.**

von <b>50 Th.</b>	vom <b>1. October</b>	= <b>3 Monate</b>	<b>Th.</b>	= <b>15</b>	<b>Sgr.</b>
<b>10 Th.</b>	<b>1. Novbr.</b>	= <b>2 Monate</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>—</b>
<b>10 Th.</b>	<b>1. Decbr.</b>	= <b>1 Monat</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>
				<b>zusammen</b>	<b>18 Sgr.</b>

**nur** **noch** **Neun** und **Zwanzig** **Thaler** **Zwölf** **Silbergroschen** **einzu** **zahlen**, und **werden** **ihm** **außer-** **dem** die **Zins-Coupons** **No. 6 u. 7**, **deren** **erster** **am** **1. Juli 1866** **fällig**, **mit** **ausgehändig** **werden.**

**Magdeburg**, den **9. December 1865.**

**Directorium**

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

### Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Zu der **jährlichen General-Versammlung** werden die **Herren Actionnaire** auf **Donnerstag** den **28. December** **Nachmittags** **2 Uhr** **ergebenst** **eingeladen.**

**Halle**, den **14. December 1865.**

**Die Direction.**

So **eben** **erschien** und **ist** **zu** **haben:**

**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**  
**Mittheilungen des landwirthschaftlichen Instituts**  
 der **Universität Halle.** **Herausg.** vom **Professor Dr. Kühn.** **Jahrgang 1865.** **Preis 2 Th.**  
 mit **Abbild.**

**Inhalt:** **Untersuchungen** über die **Erkiden** der **Schweine.** Vom **Prof. Dr. Kühn.** — **Zur** **Lehre** vom **Werth** u. von d. **Grundrente.** Vom **Prof. Dr. Schmoller.** — **Der** **Gesellschaftsvertrag** im **landw. Betriebe.** Vom **Prof. Dr. Anschütz.** — **Miscellen.** Vom **Prof. Dr. Kühn** u. **Dr. Köster.** — **Nachrichten** vom **landw. Institut.** Vom **Prof. Dr. Kühn.** — **Ueb. d. geognost. bedeutendsten Aufnahmen d. Umgegend.** Von **h. Benningfen-Förder.**

### Verlag von Ebner & Seubert in Stuttgart.

Nach **Abfag** von **4000** **Exemplaren** der **1. Subscription** **innen** **Jahresfrist**, **eröffnen** **wir** **gegenwärtig** **eine** **2. Subscription** **in** **gleicher** **Auflage** **von**

**Denkmäler der Kunst. Volksausgabe.** **Zugleich** **Atlas** zu **Lübke's** **Grundriß** der **Kunstgeschichte.** **Vollständig** **in** **6** **monatlichen** **Lieferungen** **à** **9-10** **Stahlfichtafeln** und **1** **Bogen** **Text** **à** **fl. 2.** oder **Rthlr. 1.** **6** **Sgr.** **pro** **Lieferung.**

Auf **56** **Stahlfichtafeln** und **begleitendem** **Texte** **bringt** **das** **Werk** in **interessanter** **Reihen-** **folge** die **bedeutendsten** **Kunstschöpfungen** von der **primitivsten** **Stufe** **bis** **auf** **unsere** **Zege** **zur** **Betrachtung** und **Beschreibung** und **ist** **somit** **bei** **billigem** **Preise** und **leichtester** **Anschaffung** **das** **geeignest** **Mittel**, **dem** **liberal** **aufstrebenden** **Sinne** **für** **geistige** **Bildung** **nach** **dieser** **Richtung** **zu** **dienen.** — **In** **möglichst** **populärer** **Form** und **Bezeichnung** **schließt** **sich** **dem** **Werk** **an** und **ergänzt** **dasselbe** **in** **Text** und **Abbildung.**

**Dr. W. Lübke's Grundriß der Kunstgeschichte.** **2. Auflage.** **fl. 5.** **24** **kr.** oder **Rthlr. 3.** **10** **Sgr.**

Mit **diesen** **beiden** **Werken** **findet** **das** **Bedürfnis** **derjenigen**, **welche** **sich** **in** **eingehender** **Betrachtung** oder **in** **allgemeiner** **Uebersicht** **mit** **der** **Geschichte** **der** **Kunst** **befähigen**, **wollen** **alle** **Befriedigung.** — **Lehrer** **an** **Gymnasien**, **Real-, Zeichen-, Gewerbe- und polytechnischen** **Schulen**, **Vorsteher** **an** **Instituten**, **Architekten**, **Bauhandwerker**, **Familien**, **in** **welchen** **erwachsene** **Söhne** und **Töchter**, **machen** **wir** **hierauf** **aufmerksam.**

**Vorräthig** **bei** **Schrödel & Simon** **in** **Halle.**







**Schmeerstr. 36. A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36,**

empfehlen sein reich fortirtes Lager von  
**Photographie-Album** ff. in Leder von 10 Sgr. an,  
**Poesie-Albums** von 1/4 Sgr. — 2 Th.,  
**Photographie-Rahmen,**  
**Brief-, Schul- u. Notenmappen,**  
**Notizbüchern** von 1/4 Sgr. an,  
**Cigarren-Etuis** mit u. ohne Stickerei-Einrichtung,  
**Brieftaschen,**  
**Portemonnaies** von 1 Sgr. an,  
**Uhrhaltern,**  
**Wandkalendern,**  
**Näh- u. Handschuhkasten,**  
**Papeterien** von 2/2 Sgr. — 2 Th.,  
**Seifentouletten** in brillanter Ausstattung,  
 einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur gef. Berücksichtigung.

Wegen plötzlichen Todesfall meines Mannes bin ich gezwungen, mein völlig fortirtes Lager **Herrengarderobe** bis zu Ende dieses Monats auszuverkaufen und sind daher die Preise bedeutend unter den Einkaufspreis gestellt nur bei **Wwe. Silberberg, Schmeerstr. 40.** Auch ist da der Laten zu vermieten und zum ersten Januar zu beziehen **Schmeerstraße 40. 40. 40.**

**Die Weihnachts-Ausstellung**

**Neumarkt, Breitenstraße Nr. 21, bei H. Böhle**

bietet eine reichhaltige Auswahl aller nur möglichen zu **Weihnachten, Hochzeiten, Geburtstagen, für Herren, Damen und Kinder passender Gegenstände.** Dieselbe besteht in einer großen Auswahl prachtvoller Schreibpuppen mit Lockenköpfchen und lieblichem Angesicht; auch Schlaf- und Sprech-Puppen, welche Papa und Mama sagen, sowie Thieren mit natürlichen Stimmen; außerdem in prachtvollen Blumenvasen, But-ter-, Zucker- und Tabacksdosen, Fisch-, Blumen- und Cigarrenhaltern, auch Goldfischen und Gläsern, Kuchen-, Frucht-, Speise- und Dessert-Tellern, feinen Bier- und Familien-Pokalern, eleganten Pariser Toiletten; gefüllt mit den feinsten Parfüms, von 5 Sgr. bis 3 Th. Alle diese Gegenstände werden bedeutend unter dem Fabrikpreis verkauft, wovon man sich bald überzeugen wird. Es hält sich deshalb von den geehrten Käufern recommandirt

**Henriette Böhle, Breitenstraße Nr. 21, parterre,**

wofelbst das Verkaufs-Lokal täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet ist.

Ersehen ist bei uns eingetroffen:

**Ruhn, Mittheilungen des landwirthschaftlichen Institutes Halle.**

Jahrg. 1865. 2 Bdr.

**Schroedel & Simon in Halle.**

**Empfehlenswerthe Festgeschenke.**

Wallenstein, Gustav Adolf.

**Ferdinand Schmid's historische Schriften.**

Illustrirt von Gust. Bartsch und L. Bürger.

**Der dreissigjährige Krieg.**

broch. 2 1/2 Th., geb. 3 — 3 1/4 Th., einzeln à 22 1/2 — 24 Sgr.

**Die Hohenstaufen und ihre Zeit.**

broch. 1 1/2 Th., geb. 1 1/2 Th.

**Die Hohenzollern. I. Theil.**

cart. 22 1/2 Sgr., geb. 27 1/2 Sgr.

Der rühmlichst bekannte Name des Verfassers, sowie die beifällige Anerkennung obiger Werke von Seiten der Kritik, lassen eine weitere Empfehlung derselben überflüssig erscheinen.

**Karl Nuss. In der freien Natur.** Schilderungen aus der Thier- u. Pflanzenwelt. 28 Bogen. broch. 1 1/2 Th., geb. 2 Th.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

Burggraf Friedr. v. Nürnberg.

Vorrätzig in Halle bei

**Ed. Anton und in der Pfefferschen Buchhandlung.**

In unserem Verlage erscheint (Halle zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung**):

**Friedrich Hedenstedt's**

**Gesammelte Schriften.**

Gesammt-Ausgabe in 12 Bänden 8.

Dieselben werden enthalten:

Lautend und ein Tag im Orient (mit den Liedern des Mirza-Schaffi)	3 Bände
Puschkin, Lermontoff, Kotzoff und andere russische Dichter	4
Shakespeare's Sonette	1
Eigene Dichtungen	3
Vermischte Schriften und Aufsätze historischen und literar-historischen Inhalts	1
	<b>12 Bände.</b>

Der Preis für den Band ist 15 Sgr., für das Ganze also 6 Thlr., einzelne Bände werden nicht abgegeben; jeder Besteller verpflichtet sich zur Abnahme des ganzen Werkes. Der erste, zweite und dritte Band sind bereits ausgegeben.

**Berlin, Königliche Geheime Ober-Buchdruckerei (R. v. Decker).**

**!!! Noch nie dagewesen!!!**

**Die prachtvollsten Festgeschenke zu Spottpreisen.**

Nur neue und fehlerfreie Exemplare werden verandt:

1) Das berühmte **Buch der Welt, Stuttgart Hoffmann'scher Verlag,** mit circa 48 **prachtvoll colorirten u. schwarzen Stahlstichen** und Hunderten von **Goldschnitten,** sehr elegant gebunden, 5 **verschiedene Jahrgänge** von 1860 — 1864. Ladenpreis, à Jahrgang 4 1/2 Th. für den **horrend billigen Preis** von nur 1 Th. 10 Sgr. pro Jahrg. (alle 5 Jahrgänge zusammen genommen nur = 6 Th. =) soweit der Vorrath reicht.

2) Die berühmten **„Hamburger Novellen“** 28 Bde., groß Octavoformat, schöner Druck u. Papier, durchgängig 30 bis 40 Bogen stark. Ladenpreis circa 35 Th. für nur 6 Th.

3) **Düsseldorfer Kunst-Album** für die Jugend und ihre Freunde, 4 verschied. Jahrgänge mit den **prachtvoll colorirten Farbdruk** und Text von den ersten Schriftstellern, alle 4 Jahrgänge zusammen nur 4 Th.!!!

4) **Louise Mühlbach's** ausgew. Romane, **Miniatur-Ausgabe,** 19 Bände nur 2 1/2 Th.

5) Eine **Collection** von 12 verschiedenen Jugendschriften von den ersten Schriftstellern, mit sehr vielen **prachtvoll colorirten Bildern,** für jedes Alter passend, alle 12 Bücher nur 2 Th.

6) **Meyer's Universum, Prachtkupferwert** ersten Ranges ganz complet in 16 Jahrgängen mit vielen Hunderten der feinsten Stahlstiche, kl. Folioformat nur 8 Th.

7) **Bulwer's novels** (englisch) beste gr. Octavausgabe, 17 Bde. broch. nur 5 1/2 Th.

8) **Marryats novels** (englisch) 11 Bde. best gr. Octavausgabe br. nur 4 Th.

9) **Boz (Dickens) novels** (englisch) 7 Bde. best gr. Octavausgabe br. nur 2 1/2 Th.

Alle vorsehend aufgeführten Werke werden nur in sauberen, gut erhaltenen Exemplaren verandt und **Emballage** nicht berechnet. Um die geringen **Portokosten** zu ersparen, wird gratis bei Bestellung von 2 verschiedenen Werken die **Proletarier, Roman** in 6 Bdn., beigelegt.

Anträge gegen **Postvorschuß** oder **Einzahlung** des Betrages effectuirt die **Buchhandlung** von

**S. A. Meyer,**  
 57 Alter Steinweg 57  
 Hamburg.

Ein junges anständiges Mädchen, welches 3 1/2 Jahr in einem Materialgeschäft conditionirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. oder 15. Januar eine passende Stelle. Gef. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **schlachtbare Kuh** steht zum Verkauf in **Schiepzig Nr. 10.**



Neu erschien bei **Moritz Ruhl** in Leipzig:  
**Das Studenten-Spiel.**  
 Eine höchst interessante Unterhaltung für die reifere Jugend sowie für Erwachsene.  
 Mit 8 fein color. Darstellungen aus dem Studentenleben, 32 Studenten-Portraits und einer Anzahl Spielbills, Namenkarten, Censuren etc.  
**In brillantem Carton Preis nur 20 Ngr.**  
 Dieses Spiel führt die interessantesten Episoden aus dem heiteren Leben des Studenten in vielfacher Abwechslung vor und bietet für Alle, die den akademischen Kreisen näher stehen, eine mit Humor gewürzte Unterhaltung.



Die  
**Briefmarken-Börse.**  
 Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt.  
 Mit 60 prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken aller Welttheile. Nebst 60 Tausch- u. Gewinnmarkenkarten, 39 Nummernbills etc.  
**In eleg. Carton Preis 20 Ngr.**  
 Für Alle, welche sich für Briefmarken interessieren, bietet dieses Spiel in reicher Abwechslung Angebot, Tausch und Verkauf von Seltenen und Geringem, immer aber Neues und Interessantes aus allen Welttheilen auf die interessanteste und ergötzlichste Weise.  
 Vorrätig **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

**Zum Feste** empficht:  
 feinste **Raffinade** in Broden à Pfd. 5 Sgr.,  
 „ gem. do. à Pfd. 5 Sgr., für 1 Thlr. 6½ Pfd.,  
 „ **Melis** à Pfd. 4¼ Sgr., für 1 Thlr. 7 Pfd.,  
 beste helle **Rosinen** à Pfd. 5 Sgr. u. 4¼ Sgr.,  
 „ **Zante-Corinthen** à Pfd. 4½ Sgr.,  
 frische bair. **Schmelzbuter** à Pfd. 9 Sgr. u. 10 Sgr.,  
**Mandeln, Citronat, Citronöl u. div. Gewürze**  
 billigt **Gustav Rühlemann.**

**Ausstellung künstlicher Blumen-Coiffuren**  
 bei **Adolph Jüdel junior.**

**D. Lehmann, Conditorei, Bonbons-, Morsellen- und  
 Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105,** empfiehlt reiche Auswahl feinschmeckender **Baumconfecte** und **Dessertes** gütiger Beachtung.  
 Bestellungen auf alle Bäckereien werden prompt ausgeführt bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

**Gemälde in Oelfarbendruck**  
 bei **Schroedel & Simon in Halle,**  
 Markt, unter dem goldenen Ringe.  
 Hiermit erlauben wir uns, auf unser reichhaltiges Lager von Oelfarbendruckbildern, welche sich zu **Festgeschenken vorzüglich eignen,** aufmerksam zu machen. Unser Lager ist mit vielen Neuigkeiten, Copien nach den anerkannt schönsten Gemälden der Neuzeit bedeutend vermehrt.  
 Die Preise der Bilder sind äusserst mässig.

**Halle, Freitag den 15. December 1865**  
**Zweites Abonnements-Concert**  
 im Saale des Volksschulgebäudes  
 unter Mitwirkung  
 des Fräulein **Caroline Kropp** vom Stadttheater zu Leipzig  
 und des Herrn **Grün** aus Pesth.  
**Programm:**  
 Symphonie (Bdur) von **Beethoven.** — Ouvertüre zur Herrmannschlacht, unter persönlicher Leitung des Componisten **Georg Vierling.** — Arie für Sopran. — Concert für Violine (Dmol) von **Spohr.** — Duett aus der Oper **Jessonda** von **Spohr.** — Praeludium, Menuett und Gavotte für Violine von **J. Seb. Bach.** — 2 Lieder am Clavier.  
**Anfang pünktlich 6 Uhr Abends.**  
 Billets zu nummerirten Plätzen à 1 Ngr. — zu nichtnummerirten Plätzen à 20 Ngr. sind bei **H. Karmrodt** und Abends an der Kasse zu haben.  
**Der Vorstand.**

**F. Leinert's Restauration.**  
 Heute **Mittwoch** und folgende Tage **musikalische Abend-Unterhaltung** mit **komischen Gesangs-Vorträgen** eines sehr beliebten Komikers. **Bier und Gose** sehr ein. Neue Sendung **Zerbüßer Porter- und Bitterbier.**  
 Ein Haus mit Dorfplatz, Thorsf. 2c. Eine Brustelle, das Fundament bereits fertig, ist gegen **2000 Thlr.** anz. zu verk. in **Böllberg** zu verkaufen.  
**A. Kuckenburg, Mann, Str. 23.** **Gracbe in Böllberg.**

**Frisch geräucherten Seedorfisch**  
 bei **C. Müller.**  
**Gänseleber-Trüffelwurst,**  
 Täglich frisch gekochtes **Hamburger Rauchfleisch** und **Windszunge** empfiehlt **C. Müller.**

So eben empfangen wir das **Neueste in schwarzen Taffet-Blousen, Taffet-Schürzen, feinste gestickte Garnituren und Mull-Blousen.**  
**Geschw. Schwer,**  
 Leipzigerstraße 93.

**Reines Malzextract**  
 von **Dr. Franz Doebereiner**  
 in **Freiburg a. N.**  
 ist von vielen Aerzten nicht allein als ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel für schwächliche und durch Krankheiten, Eäfteverlust u. s. w. geschwächte Personen, sondern auch als ein sicheres Linderungsmittel und wohlthuernder Brant bei Husten und Katarrhen jeglicher Art erkannt und empfohlen worden. Da die jetzige Jahreszeit besonders zu Husten und catarrhischen Leiden hinführt, so ist dieses Malzpräparat in jeder Haushaltung vorrätig zu halten, um es zur Hand zu haben.  
 Die für die Person zu 5—8 Tagen ausreichende Portion Flasche kostet 10 Ngr.  
**Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend bei**  
**Albert Türpen,**  
 Schmeerstraße 14.

Nächste Woche Montag, Donnerstag und Sonnabend **Braunbier,** Dienstag, Mittwoch und Freitag **Broihan** in der Dampf-bierbrauerei von **Hermann Rauchfuss,** große Brauhausgasse.

 **Das mein Omnibus von heute ab im Gasthaus „Zum weissen Ross“ ausspannt, zeige ich hiermit ergebenst an.**  
**Winterfeld aus Löbejün.**

**Im Saale zum Kronprinzen** heute Donnerstag vier Vorträge, verbunden mit den brillantesten Experimenten des **Mr. W. Finn aus London** im Gebiete der Experimental-Physik. Eintrittskarten zu 7½ Sgr., nummerirter 10 Sgr., Schüler 5 Sgr. sind im Saal und Abends an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr.  
 Morgen Freitag vier und letzter Vortrag.

**Müller's Belle vue.**  
 Donnerstag den 14. December **Militair-Concert** vom ganzen Musikchor des 27ten Inf.-Reg. Billets zu 3 Ngr. sind vorher zu haben bei Herrn **Karmrodt,** große Steinstr., bei dem Kaufmann Herrn **Deichmann,** Leipzigerstraße 84, und im Hutgeschäft des Herrn **Wahl,** Leipzigerstraße Nr. 6. Entrée an der Kasse 5 Ngr. Anfang 7½ Uhr.

Die Mitglieder des **Kunst-Vereins** werden zur General-Versammlung **Mittwoch den 20. December Nachmittags 2 Uhr** im „Stadtschischgraben“ ergebenst eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1) Rechnungslegung,  
 2) Wahl des Vorstandes,  
 3) Verloosung der angekauften Delgemälde und Kupferliche.  
 Die Gewinne sind zur Ansicht aufgestellt.  
 Halle, den 11. December 1865.  
**Der Vorstand.**  
**Fubel.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.





**Zur Gründung eines kaufmännischen Vereins in Halle.**

Es konnte nicht in der Absicht dieser Anregungen liegen, alle und jede Aufgabe, die wie dem kaufmännischen Vereine zuzuwenden, aufzählen und in kurzen Umrissen kennzeichnen zu wollen. Aus der kaum übersehbar Menge der Fragen sollte nur Einzelnes herausgenommen werden, um die Richtungen der Vereinthätigkeit zu signalisiren. Zu diesen Einzelheiten von überaus großer und folgenreicher Wichtigkeit gehört die Sorge für die Ausbildung unserer Handelsjugend.

Es ist mir nicht unbekant, daß damit ein Thema berührt wird, welches nicht zu den beliebtesten im Handelsstande gehört. Man beugt sich auf die Schulanstalten, die in bedeutender Anzahl in Halle bestehen und glaubt, daß den Böglingen derselben jener Grad von Schulbildung mitgegeben werde, den ihr künftiger Beruf von ihnen verlange. Man übersieht aber, daß jene Schulen mehr glänzen, als sie leisten und daß die meisten Schüler die Schulen in einem Alter verlassen, in welchem sie noch nicht einmal die Fertigkeiten erworben haben, die von der Elementarschule geliebt werden sollten. Man beugt sich auf einzelne Beispiele und bedenkt nicht, daß die einzelnen, die sich trotz mangelhafter Schulbildung emporgearbeitet haben, sich durch Anlagen, durch Talent, vielleicht sogar durch den Umfang eines Genies auszeichnen. Für das Genie giebt es keine Schulen, dasselbe bricht sich auch in noch schwierigeren Lagen selbst Bahn. Die Schulen ohne Ausnahme sind für Köpfe von mittlerer Dimension bestimmt, den Maßstab für ihren Unterricht haben sie von den Bedürfnissen des Mittelgutes zu entnehmen. Die Berufung auf Kaufleute von hervorragendem Talent, die mit der tüchtigsten Schulbildung in die Praxis eingetreten sind, und dennoch große Erfolge erzielt haben, ist daher in keiner Weise statthaft.

Unsere meisten Lehrlinge kommen aus der Elementarschule, gleichviel ob diese Schule für sich besteht oder ein Anhängsel von Gymnasien oder Realschulen ist, und bringen nicht mehr, oft noch weniger mit, als was die Schule dem Sohne des untersten Tagelöhners mitgiebt, Unsicherheit im Schreiben, Dürftigkeit im Rechnen und absolute Unfähigkeit in der Abfassung von kleinen Geschäftsaufsätzen und im Denken. Sollte man es wohl für möglich halten, daß es kaufmännische Lehrlinge giebt, die nicht wissen, wie viel Erdtheile es giebt, daß London die Hauptstadt von England ist und daß  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  von einander verschieden sind. Wie oft hört man Eltern äußern, der Junge sei für jedes andere Geschäft, für jeden andern Beruf untauglich, und darum solle er Kaufmann werden, als wenn der Handel der Ablagerungsplatz für alles unbrauchbare und sonst nicht zu verwendende Zeug sei. Mit solchem Material wird der Handel beladen, von dem der einsichtige Amerikaner Green sagt: „Die Zeit ist nahe, wo der Kaufmann seinen Rang neben den höchsten geistigen Beschäftigungen einnimmt; der Kaufmann des kommenden Jahrhunderts muß eine geistige Kapazität, ein erfahrener Finanzmann sein, ein Mann geboren, um die Schöpfung und Segnung der Natur und der reichen Schöpfungen der Menschhand weidlich zu verbreiten. Fehlt es ihm, dies mit Kraft und Erfolg zu bewirken, an Anlagen des Geistes und Körpers, fehlt es ihm an jenen geistigen Eigenschaften der Ausdauer und des selbstigen Willens, sowie an kernhafter Gesundheit des Körpers, an festen Sehnen und Nerven, welche zur Führung eines ausgedehnten Geschäftes erforderlich sind, so mag der junge Mensch zu seinem und zum Wohle Anderer lieber alles andere werden, nur nicht Kaufmann.“

Eine genügende Reform unseres Lehrlingswesens scheint geboten zu sein. Niemand anders ist dazu berufener als ein Verein von Kaufleuten, der es sich angelegen sein läßt, seine Sorge auch der Ausbildung der Handelsjugend zu widmen. Aus gut vorgebildeten und gut geschulten Lehrlingen werden tüchtige Gehilfen. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß je mehr die Gehilfen wissen, es desto besser für das Geschäft ist, in welchem sie arbeiten. Je mehr die Gehilfen ihren Geist bilden, desto mehr lernen sie das zu thun, was ihnen im Geschäft obliegt, und je mehr sie Neigung zu einer tüchtigen Unterhaltung bekommen, desto weniger fühlen sie sich versucht, kostspieligen Vergnügungen nachzugehen, welche leider nur zu häufig eben so viele Versuchungen zur Verabsäumung ihrer geschäftlichen Pflichten, wenn nicht gar zur Untreue und zu Unrechthaltungen werden.

Meine Ansichten und Ueberzeugungen, die ich über die Nothwendigkeit sorgfältiger Erziehung und sachmäßiger Ausbildung unserer Handelsjugend hier nur andeuten kann, sind nicht vorübergehend und bei Gelegenheit dieser Bemerkungen in mir entstanden, sondern sie sind das Ergebnis jahrelangen Nachdenkens und ununterbrochene Beobachtung der thätigsten Zustände. Seit einer Reihe von Jahren habe ich versucht, durch die Herausgabe der Wochenschrift „Der Comptoirist“ für die Ausbildung der Handelsjugend zu wirken und ich werde, wenn ich auf die Zustimmung und geschäftliche Unterstützung des halle'schen Handelsstandes hoffen darf, auch ferner fortfahren, mein Bestes für die als gut erkannte Sache einzusetzen. Deunabe jede Nummer der genannten Zeitschrift enthält Belehrungen und Winke für die jungen Leute. Ich darf wohl hier nur eine Stelle wörtlich mittheilen, die besondern Bezug zu dem eben vorliegenden Thema hat.

„Jedes der Bezeichnung würdige Geschäft hat zwei Fächer, das Fach der Wissenschaft und das der Kunst. Jenes wird durch Forschung, dieses durch Übung kennen gelernt. Kenntniß selber ist absolut nothwendig, um einen vollkommenen Kaufmann zu machen. Die Zahl der in den letzten Jahren zu Fall gekommenen tüchtigen praktischen Geschäftsleute beweist genügend, daß die Wissenschaft oder die Grundsätze des Geschäftes die verdiente Aufmerksamkeit und die nöthige Würdigung nicht gefunden haben. Die theoretische Kenntniß eines Berufes verleiht Charakterfestigkeit

und Neigung im Bereich voll bewusster Gesetze zu verfahren. Sie unterdrückt die Versuchung, Grundsätze um eines vorübergehenden Zweckes willen aufzuopfern und umgiebt die langweiligen Einzelheiten, wie sie im Geschäftsleben vorkommen, mit einer geistigen Atmosphäre, so anziehend für den denkenden, wenn auch noch jugendlichen Verstand. Aber sie thut mehr, sie verleiht Weisheit in der Ausübung und reizt bei dem Lichte der Erfahrung zu weit greifenden Folgerungen an. Was ist denn Wissenschaft anders als zu wissen, was an rechter Stelle und zu rechter Zeit erfolgen muß, mit andern Worten sie ist das Erkennen der nothwendigen Folgen dessen, was geschieht, das ist Wissenschaft! Aus dem Gegebenen, aus dem Gegenwärtigen auf das Vergangene schließen, oder mit andern Worten die nothwendigen Ursachen der Erscheinungen zu erkennen; das ist Wissenschaft. Beobachtung, Nachsicht und das Lesen guter Bücher sind die Quellen, aus denen die theoretische Kenntniß des Berufes zu schöpfen ist. Aus den beiden erstern entnimmt man die Thatfachen, während die Bücher diese und zugleich die Grundsätze kennen lehren.“

„Das Wissen über Handel und Geschäft ist noch nicht genügend in Schichten niedergelegt, obgleich in den letzten Jahren in dieser Beziehung viel gethan worden. Das Beste sind noch immer die Comptoirwissenschaft von Schiebe, in erneuter Ausgabe von Dörmann, und nach einer andern Seite hin die bei Engelhorn in Stuttgart erscheinende und noch unvollendete „Bibliothek der Handelswissenschaften.“ Zu einem großen Theile ist daher der Lehrling genöthigt, sich auf sein eigenes Urtheil zu verlassen. Nie mag er demnach vergessen, daß ihm Gott zwei Augen, zwei Ohren und eine Zunge gegeben hat. Unaufhörlich muß er auf dem Anstande stehen, um Ideen zu erhaschen, um an ihnen einen Leitfaden zu erhalten, der ihn aus dem Labyrinth zu führen vermag, aus dem Wenige ohne Gefährde sich noch heraus gefunden, und viele Tausende sich schon ganz darin verloren haben. Bücher über Geschäft im Allgemeinen oder besondere Fächer müssen dem Lernenden immer zur Hand sein, er muß sie lesen und immer wieder lesen, denn sie enthalten die von Männern niedergelegten Erfahrungen, welche denselben oder einen ähnlichen Weg gingen, als er, oder sie enthalten auch die Anbeutungen Anderer über gefährliche Klippen und sichere Rettungsbahnen, wie sie auf der Lebensfahrt angetroffen werden. Man darf nicht daran zweifeln, daß Bücher große Belehrung gewähren; an ihnen rannt sich oft mit der Selbstforschung ein Gedanke auf, der für den Forschenden einen Werth von Tausenden hat. Der alte Mathufius fand in seiner Gehilfenzeit, in der er bis in die späte Nacht zu studiren pflegte, ein Mittel, wie havarirter Taback wieder gut gemacht werden könnte, und zur Zeit, als eine Ladung Taback verdorben war, wandte er das Mittel an und gewann 20,000 Thlr.“

Geschichtliche Bücher und Bücher mit feststehenden Daten, guten Lehren und Nachweisungen sind stets werthvoll. Praktische Geschäftsleute sollten sie höher halten als sie es leider bis jetzt noch thun. Sie sollten bedenken, daß Bücher den Geist zum Nachdenken anregen und daß sie unterweisen, wie man sich in vorkommenden Fällen zu verhalten hat. Jedermann und jedes Geschäftshaus sollte eine Sammlung ausgewählter Bücher besitzen. Die Engländer beweisen auch hierin ihren praktischen Taft, und wie groß das materielle Streben auch ist, von dem der nationale Geschäftsgeist durchdrungen ist, sachwissenschaftliche Bibliotheken werden dort als brauchbares Mittel für die Bildung und Belehrung des Geschäftspersonals geschätzt. In der Bank von England befindet sich eine bedeutende Bücherammlung für die 770 Commis, die von der Bank belehrt und beschäftigt werden. In jedem Londoner Bankgeschäft findet man eine Bibliothek und darin die nützlichsten Werke über das geschäftliche Leben. Es giebt in England beinahe kein Handlungs- und Fabrikhaus, in welchem sich nicht eine Büchersammlung zum Gebrauch und zur Belehrung für die Gehilfen und Arbeiter fände. Wie ganz anders ist es dagegen in manchen Handels- und Fabrikstädten Deutschlands! Hier erwehren sich die Handlungschefs der Bücher, sie haben es lieber, wenn ihre Commis locker leben, als daß die letzteren Unterricht in guten Büchern und Journalen suchen.

„Es kommt nicht auf eine große Bibliothek, auf eine lange Zahl von Büchern an, denn der Mann von wenigen Büchern und vielen Nachdenken ist der Mann der Kraft. Die Wahl muß auf Bücher fallen, deren Gehalt anregend auf den Leser wirkt, seine Verstandeskkräfte zur That sporn und ihm einen tiefern und klarern Einblick in Lebensverhältnisse und Geschäftsbeziehungen verschafft.“

„Aus den Büchern muß der Lehrling die ersten Kenntnisse seines Berufes schöpfen und er muß an ihnen halten sein Leben hindurch. Was man heute liest, ist morgen leicht vergessen und verloren. Fortwährend muß der Geist mit frischer Wissensquelle getränkt werden. Austrocknen müßte selbst das Weltmeer, würde es nicht genährt durch unaufhörliche Ströme vom Lande her. Man liest viel zu wenig zur Befruchtung seines Geistes. Der Geist ist aber nicht das Krüglein der Wittib: er füllt sich nicht so schnell, wie das Krüglein, wenn man ihn leer macht. Die Hand des Fleißigen ist es, die da reich macht. Bücher, Lehrer, Schulen, Bildungsanstalten umringen den Lernenden mit einer geistigen Atmosphäre, die ihn für Eindrücke empfänglicher macht, seinen Geist befruchtet und mit den besten Mitteln zur Arbeit aufrüstet. Und dadurch wird das praktische Leben gefördert. Jeder wahrhaft durchgebildete Commis ist mehr werth, als der, welcher nur dürftig oder gar nicht ausgebildet ist.“

Auf dem Kontor leert der junge Mann gebornden, sich unterwerfen, und Gebuld haben, Beereisse ohne Murren über sich ergehen lassen, und Widerprüche ohne dumm zu sein, ertragen. Er wird gezwungen, seinen Verstand rasch zu gebrauchen, seine Augen und Ohren offen zu halten, darüber klar zu werden, daß 30 Cgr. einen Thaler und 60 Minuten eine Stunde ausmachen. Er wird genöthigt, zu ertragen und sich zu vertragen,





den Versuchungen zu widerstehen, und Lockungen niederzukämpfen. Seine Tagesstunden sind reichlich gespickt mit Mahnungen zur Geselbstegegenwart und Selbstbeherrschung und die Faser seines Charakters werden fest unter der Zucht des strengen Kontordienstes und des wirklichen Lebens. Aber dies alles ist eben nur die praktische Seite des Kaufmanns, die kaufmännische Kunst, das kaufmännische Können, dessen andere Seite, das Wissen, den Meister-Kaufmann ausmacht. Das richtige Erkennen und die Fertigkeit in der Ausübung des Rechterkenntnis sind das Fundament des wahren Kaufmanns.

Für diese Aufgabe, für diese Pflicht, welche unsere Zeit gegen die nächste Generation zu erfüllen hat, möchten wir den halthischen Handelsstand, den kaufmännischen Verein, wir wir ihn uns wünschen, erwärmen und gewinnen.

Ueber die Frage, was der kaufmännische Verein zu thun habe, giebt uns die heutige Entwicklung die nöthige Auskunft. Wir besitzen eine ansehnliche Zahl von Special- und Fachschulen für Gewerbe, Bergwesen, Navigation, Militär, Ackerbau, Landwirtschaft, Forstwesen u. s. w. Es sind das Berufsschulen, insgesammt ein Product der Neuzeit, welche es als ihre Aufgabe betrachtet, durch die Verschmelzung und Wechselwirkung theoretischer Kenntnisse und praktischen Handelns größere, sicherere und reichere Erfolge zu erzielen. Handelsschulen sind für die heranwachsende Generation unfres Handels so nothwendig geworden, wie die Fachschulen für Gewerbe oder Landbau. Alle wichtigeren Handelsplätze haben im richtigen Verständniß der Zeit bei sich Bildungs- und Lehranstalten für den Kaufmann gegründet. Leipzig steht auch hier wieder im Vordergrund. Es errichtete 1831 aus dem Vermögen der Kaufmannsinnung, das dem Staate anheim fallen sollte, eine Handelsschule, welche das Vorbild für die Handelsschulanstalten in Gotha, Dresden, Chemnitz und vielen andern deutschen Städten, dann in Belgien, Oesterreich und Rußland wurde, und gegenwärtig ist man in Frankreich damit beschäftigt, jedem bedeutenden Handelsplatze des Reichs eine solche Lehranstalt zu geben. Ueberall sind diese Schulen von dem Handelsstande selbst gegründet worden; er allein hat die umfangreichen Kapitalien aufgebracht und die städtischen Behörden bewilligten Zuschüsse oder gewährten andere Unterstützungen. Der Prager Handelsstand brachte ein Kapital von 56000 Gulden K. M. auf, um 1856 die dortige höhere Handelsschule zu eröffnen. In Breslau hat der dortige kaufmännische Verein seit 1856 daran gearbeitet, daß eine Handelsschule ins Leben trete und im April 1863 ist endlich eine solche eröffnet und der Direktor der Leipziger Handelsschule Steinhaus zur Leitung des neuen Instituts berufen worden. Der Jahresbericht des aus 500 Mitgliedern der Breslauer Kaufleute bestehenden kaufmännischen Vereins 1863 enthält folgende kurze Bemerkung: „Der Nutzen dieser Schulen ist allgemein anerkannt. Das Vorurtheil, daß der Kaufmann nur

durch die praktische Thätigkeit gebildet werden kann, hat sich durch die Erfahrung widerlegt. Die praktischen Wissenschaften und Kontorarbeiten werden auf der Schule ausreichend gelehrt, wenn ihnen auch erst die praktische Übung ihren vollen Werth giebt.“

Es kann nicht fehlen, daß auch diese eine Lebensfrage für den halthischen Handel ist und daß ein kaufmännischer Verein, wie wir ihn unser Stadt wünschen, sich gezwungen sehen wird, die Frage sehr bald in Erwägung zu nehmen. Hr. Prof. Kühn schreibt in seinem so eben erschienenen „Nachrichten vom landwirthschaftlichen Institut“, daß „die Berufung eines Dozenten für Handelswissenschaften genehmigt sei und demnächst erfolgen werde.“ Wollen wir alsdann die akademischen Hörsäle mit jungen Leuten bevölkern, deren dürftige Schulkenntnisse oft nicht über das bescheidene Maß der Elementarschule hinausreichen?

### Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. December.

**Kronprinz.** Hr. Landes-Dele. Hundt v. Rathhaus a. Königsborn. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Rathhaus a. Hundsbürg, Graf v. d. Schulenburg-Häsel in Gem. a. Ribenburg, Demler in Gem. a. Rodden. Die Hrn. Dtm. Kettenbeil a. Hildesheim, Herrleben a. Pressen, Voigt a. Roth. Hr. Kaufm. Reddermann a. Bremen.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Meyer a. Magdeburg, Wille a. Berlin. Hr. Dtm. Hoffe a. Trebnitz. Hr. Fabrik. Neuberg a. Saarfeldt. Frau Baronin v. Pfau a. Rembur.

**Goldner Ring.** Hr. Gutsbes. Bornert a. Mohrberg. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Nordhausen, Michael a. Berlin, Feldmann a. Leipzig, Glöckner a. Götting, Spelling a. Schneberg, Majjatter a. Königsberg, Wänke a. Altenburg.

**Goldner Löwe.** Hr. Gutsbes. Heine a. Waiba. Die Hrn. Kauf. Richards a. Dieren, Pitzgal a. Chemnitz, Liebold a. Breslau. Hr. Conditor Wald a. Kassel. Hr. Fabrik. Große a. Frankfurt a. D.

**Stadt Hamburg.** Hr. Offiziant u. Command. v. d. Jäger-Bat. v. Colomb a. Sangerhausen. Hr. Partik. v. Ruyard a. Interlaken. Hr. Dr. med. Morgen a. München. Hr. Fabrik. Fischer a. Söllingen. Hr. Insp. Otto a. Honefeld. Hr. Bolant. Vohfeld a. Leimbach. Die Hrn. Kauf. Benter a. Dresden, Sütro a. Bremen, Schulz a. Berlin, Felger a. Mainz, Seydt a. Hannu, Schacht a. Stettin.

**Meate's Hotel.** Hr. Privat. Schiller a. Müßfeldt. Hr. Beamter Gangel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Seife a. Magdeburg, Weige a. Arnstadt, Leuchs a. Nürnberg, Meyer a. Halberstadt.

### Meteorologische Beobachtungen.

	12. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	341,15 Bar. L.	341,27 Bar. L.	341,38 Bar. L.	341,27 Bar. L.	
Dunstgrad . .	1,36 Bar. L.	1,59 Bar. L.	1,47 Bar. L.	1,47 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	76 pCt.	69 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme . .	-1,7 Gr. Rm.	0,5 Gr. Rm.	0,7 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.	

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handlung **Ferdinand Gellhorn & Comp.** hier ist der Kaufmann **Ludwig Reichmann** hierselbst als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bekräftigt worden.

Halle a/S., am 1. December 1865.  
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

**12,000 Rth.** bei pünktlicher Zinszahlung für lange Jahre unkündbare Mündelgelder sind im Ganzen oder getheilt, jedoch nicht unter **3000 Rth.**, auf ländliche Hypothek sofort, nachdem die Sicherheit geprüft ist, oder zum 1. April künftigen Jahres auszuleihen durch  
Rechts-Anwalt **Fiebiger.**  
Halle, den 12. December 1865.

## Auction.

Montag den 18. December, von früh 9 Uhr ab, versteigere ich im **Rosenbaum:** Sopha's, Kommoden, Schreibsecretaire, 1- und 2thürige Schränke, Tische, Stühle, Beistellen (neu u. alt), **Wanduhren, Kleidungsstücke, Glaswaaren, Wein, Rum und Hausgeräth** versch. Art.

**Hoppe,**  
Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

### Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige die mir gehörigen Grundstücke, nämlich das Wohnhaus Nr. 60 mit Zubehör und 5 Weinbergparzellen bei Burgwerben, in der Nähe von Weissenfels gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.  
Käufer können mit mir sofort hier in Unterhandlung treten.  
Freyburg a/U., im November 1865.  
**Chr. Dietrich,** Selbstermeister.

## Wohl zu beachten. Schmeerstr. Nr. 15.

Zu Weihnachtseinkäufen empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in jeder Branche von **Korbwaren**, als:

Die feinsten **Damenstühle** von Esperto, **Serrenstühle** ganz von Rohr, gothische Form, **Kinderstühle** in jeder Größe und Façon, **Fußbänkechen**, zu Stickereien eingerichtet, **Arbeits-, Neglige- und Blumenstische**, **Blumenständer**, **Papierkörbe** in elegantester Form von 25 Gr. an bis zu den feinsten in Esperto, feinste **Damenkörbchen** von 10 Gr. an, einige Hundert **Kindervagen** in jeder Größe, mit Verdeck von 7 Gr. 6 Gr. an, **Kindervagen** von 1 Th. an bis zu den schönsten englischen auf ganz eisernem Gestell.

### F. W. Berger, Schmeerstr. 15.

Sämmtliche Stickereien werden auf das Sauberste besorgt und alle in das Fach einschlagenden Reparaturen schnell und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**Extrafeine braune u. schwarze Plüche-Kragen**, à 1 3/4 - 2 - 3 1/2 - 5 Th., empfang wieder  
**Gr. Steinstr. 73.**  
**Robert Cohn,**

## Neine bair. körnige Schmelzbutte,

nicht zu verwechseln mit der fast allgemein gäng und gäbe ebenfalls in Baiern fabricirten **Kunstbutter**, gefärbtes Schweinefett, offerire ich in frischer Waare pro Pfund 9 1/2 Sgr.

### F. Beerholdt, Bechershof Nr. 9.

## Preß-Hefe

in bekannter vorzüglich schöner Qualität täglich zweimal frisch

### F. Beerholdt.

## Brod-Zuckern:

Feinste Raffinade pro Pfund 5 Sgr.,  
feinste gemahl. Raffinade, 6 1/2 Pfund pro 1 Thlr.,  
feinsten gemahl. Melis 7 Pfund pro 1 Thlr.,  
Nofinen, Corinthen und alle Backwaaren billigt.

### F. Beerholdt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 293.

Halle, Donnerstag den 14. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Dec. Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg und seine Neuerwählte haben das Schloß Bellevue bei Berlin bezogen. — An Stelle des erkrankten Staatsministers Grafen von Arnim-Bohlenburg trat beim Fackeltanz bei der Vermählungsfeier der Prinzessin Alexandrine der frühere Ministerpräsident Freiherr v. Mantuffel ein, der nun mit dem Staatsminister Fehren v. d. Heydt ein Paar bildete, während Graf Bismarck mit dem Staatsminister Uhden zum sammenging.

Nach dem zweiten Umgang des Brautzuges bei den am Sonnabend im Königl. Schlosse beangegangenen Vermählungsfeierlichkeiten verließen der englische und französische Botschafter am hiesigen Hofe mit ihren Damen und dem Personal der Botschaften das Fest. Die „Börf. Ztg.“ hat als den Grund dieser Thatsache erfahren, daß schon vorher zwischen dem Hofmarschallamt resp. dem Oberceremonienmeister und den betreffenden Botschaftern ein Eiferttenstreit ausgebrochen sei. Die letzteren beanspruchten nämlich, als persönliche Vertreter ihrer resp. Souveräne direkt an der Königl. Tafel zu sitzen, was die vorerwähnten Hofbeamten ihnen verlagten zu müssen glaubten. Endlich indes zeigte man sich geneigt, dem Verlangen der Botschafter nachzugeben, fand indes eine neue Schwierigkeit in der Regelung der Bedienung, da die mit dem Dienst an der Königl. Tafel betrauten hochgestellten Personen sich, wie verlautet, geweigert, oder es doch nicht für angemessen erachtet haben sollen, anderen als fürstlichen Personen bei der Tafel aufzuwarten. In Folge hiervon unterblieb schließlich die Hinzuziehung der Botschafter zur Königl. Tafel und hierin ist der Grund für die frühzeitige Entferrnung derselben zu suchen.

Wie die „Börf. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, ist der Assessor Lotthar Bucher nummehr zum Wirklichen Legationsrath (vortragenden Rath im auswärtigen Ministerium), ernannt worden. Die Bureaukratie soll darüber ganz außer sich sein und den Grafen Bismarck, welcher diese Ernennung zu Wege gebracht hat, als heimlichen Revolutionär vertheilen.

Der Schriftsteller Held, jetzt Hauptmitarbeiter der „Staatsbürger-Zeitung“, hielt am 8. d. M. in einem Bezirksverein einen dreistündigen Vortrag, um sich von den gegen ihn erhobenen Verdächtigungen „rein zu waschen“. Held spielte bekanntlich im Jahre 1848 in Berlin eine große Rolle als Volksführer, gerieth aber in Verdacht, sich mit der Reaction eingelassen zu haben. Er gestand in seinem Vortrage selber ein, von Herrn v. Mantuffel nach dem Eintritt des Belagerungs-Zustandes und nach Unterdrückung der von Held redigirten „Locomotive“, ein „Darlehn“ von 700 Thalern und später, auf Ersuchen, noch 300 Thaler als „Ultimatum“ erhalten zu haben. Held führte alsdann ein bewegtes Leben in Potsdam, Baden, Wiesbaden und Hamburg. In den letztgenannten beiden Orten suchte er eine Methode zur Sprengung der Spielbank zu ergründen. Im Jahre 1855 kaufte er mit Herrn v. Bismarck, der damals Bundesstatthalter war, Verbindungen an und erhielt durch dessen Vermittlung 300 Thlr. zur Gründung eines Wochenblattes. Von dem Blatte „Der Deutsche Zeitspiegel“ erschienen aber nur wenige Nummern. Im Jahre 1858 erhielt er Erlaubnis zur bleibenden Rückkehr nach Berlin, wo er Anfangs ein Theaterblatt leitete (den „Theater-Moniteur“), ein Volksanwaltsbureau gründete, ein Blatt unter dem Titel „Charivari“ in's Leben rief, das sich nicht lebensfähig erwies, und alsdann in die Redaktion des „Publicist“ eintrat, für den er Leitartikel schrieb. Nach Lösung dieses Verhältnisses wieder hilflos, wandte Held sich an den inzwischen zum Ministerpräsidenten ernannten Grafen von Bismarck, dem er Projekte zu literarischen Unternehmungen vorlegte u. Held erhielt für einen (nicht gedruckten) Commentar der Verfassung vom Grafen v. Bismarck 150 Thlr., ebenso wurden ihm mehrere für die „Provinzial-Correspondenz“ geschriebene Artikel, trotzdem dieselben nicht ab-



er glaube, der gekommen. Er her in neuester ifikant Daubis, uchung der ge- ent der „K. Z.“ nan geeigneten . Dem Uebel- om 11. März, da der Ueber- chtlich verfolgt e Mittheilung, die hiesige er- be eine zweite gefunden. So- gen sind viel- er des hiesigen t schieben er icht wird. in den letzten et der preußi- November von he keineswegs o sich an diese pfen würden. usammenkunft geknüpft ge- ung eine Aus- oll neuerdings Der „Augsb. österrischer g-holstein'sche merkannt wor- den, neuestens auf die endliche Erledigung dieser Frage gedungen. In Berlin glaubte man nachträglich auf die zahlreichen Inkonvenienzen, welche ungeachtet jener Anerkennung für die Aheber der Herzogthümer aus der Führung der Landesflagge erwachsen möchten, hinweisen und daraus Veranlassung nehmen zu sollen, den Schiffen beider Herzog- thümer den Schutz der preussischen Flagge anzubieten. Dieses Aner- bieten wurde von Oesterreich sofort bestimmt abgelehnt. Preußen schlug nun seinerseits vor, den schleswighischen Schiffen die preussische, den hol- stein'schen die österrische Flagge zu geben. Oesterreich erklärte sich damit einverstanden, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es jedem schleswighischen sowohl als holstein'schen Aheber unbenommen bleibe, statt unter der preussischen, resp. österrischen Flagge, unter der schleswig-holstein'schen Interimsflagge zu fahren. Auf diesen Vor- schlag ist eine Rückäußerung aus Berlin noch nicht eingegangen.“

Köln, d. 10. December. Der „Wef.-Ztg.“ wird von hier ge- schrieben: „Es wird Ihnen noch erinnerlich sein, daß Herr Classen- Kappelmann kurz vor dem Abgeordnetenest von der Stadt den großen Gürzenichsaal für 75 Thaler mietete, um bei diesem Feste für die Theilnehmer ein Mahl daselbst zu veranstalten. Bekanntlich wurde an dem betreffenden Tage der Gürzenich durch die Polizei abgeperrt und Classen auf diese Weise an der Benutzung verhindert. Von der Stadt auf Zahlung der Miete angeklagt, ließ der Verklagte die könlgl. Re- gierung be-laden, wurde aber verurtheilt und die adicirte Regierung erhob den Competenz-Conflict. Auf den Antrag des Herrn Classen, welcher an der Aufsicht fehhält, die Regierung sei gehalten, ihm die Miete zu erstatten, hat dessen Anwalt, der Advokat-Anwalt Bessel,